



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 2 (1932)

204 (13.9.1932)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-255764](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-255764)

Kanzler vom deutschen Volk. drei Stunden nachdem er von diesem Volk ein Mißtrauensvotum erhalten hatte, das ohne historische Parallele ist. Dazu gehört „Mut“, vielleicht auch noch mehr. Herr von Papen hat das!

Interessanterweise sprach dieser Herr von Papen auch davon, daß die Regierung ihre geschichtliche Mission am „geistigen Wendepunkt des liberalen Jahrhunderts kenne.“ Daß diese Mission nicht erfüllt wird durch Notverordnungen im reinsten liberalistischen Fahrwasser, wissen alle — außer dem Herrenklub. Einige Sätze vorher aber scheint das auch Herr von Papen noch gewußt zu haben, sonst hätte er nicht in einer Beschwörungsformel an das Unternehmertum zugegriffen, daß die Verordnung „zur Belebung der Wirtschaft“ ein letzter Versuch zur Rettung der „unbedingten Freiheit der Wirtschaft“ darstelle. „Unbedingte Freiheit der Wirtschaft“ aber ist Liberalismus in Reinkultur, und so bekannte der Kanzler des Herrenklubs an dieser Stelle seine Verbundenheit mit eben der sterbenden Gedankenwelt, von deren Ende er einige Sätze weiter sprach! 513:32; das regt auf und macht manches begreiflich.

Eines aber ging auch für den zu weit, der dem Kanzler ohne Volk die Aufregung zugute hielt, nämlich

daß er auch nach einer solchen Absfuhr im Reichstag sich als den Verwirklichter des wahren Inhalts des nationalsozialistischen Programms und als den Wahren des „eigentlichen und wahren Volkswillens“ präsentierte.

Hier gab es selbst im Rundfunk einen Knacks! 513:32 lautete das Votum der Vertretung, die das Volk vor 5 Wochen gewählt hat. So etwas darf man in der Zeitung nicht charakterisieren, wenn sie anderen Tages noch erscheinen soll. So etwas charakterisiert aber auch selbst! Das Volk wird sprechen, Herr von Papen; es wird auch darüber urteilen, ob es richtig war, den „seinen Leuten“ so an den Wagen zu fahren, daß sie sich darüber höchst unfein aufregten!

Ein matter Schein des Rechts und der Macht Ein Brief Papens an Göring

Berlin, 12. Sept. Reichskanzler v. Papen hat an den Reichspräsidenten Göring ein Schreiben gerichtet, in dem er feststellt, daß Göring zweimal verfassungswidrig gehandelt hat, indem er einmal dem Reichskanzler auf dessen Bitte hin nicht das Wort erteilt und indem er zum anderen, obwohl der Reichstag aufgelöst war, noch eine Abstimmung hat vornehmen lassen. Die Reichsregierung hat die Absicht, falls der Reichstag, trotzdem er aufgelöst ist, noch versprochen sollte zusammenzutreten, einen solchen Zusammentritt unmöglich zu machen. Sie will nur solchen Abgeordneten das Betreten des Reichstages gestatten, die zum Überwachungs Ausschuss oder dem Auswärtigen Ausschuss des Reichstages gehören, da nur diese beiden Ausschüsse in der Zeit zwischen der Auflösung des einen Reichstages bis zu dem Zusammentritt des neuen Reichstages verfassungsmäßig weiter im Amte bleiben.

Die Reichsregierung hat dem Reichspräsidenten noch keinen Vorschlag für die Festsetzung des Termins für die Neuwahlen gemacht, da sie erst die weitere Entwicklung der nächsten Tage abwarten will.

Das Papen-Kabinett gestürzt!

(Fortsetzung von Seite 1) Soweit sind wir also schon! Die Sachlage ist nun die:

Der Reichspräsident erklärt die Reichsregierung für gestürzt auf Grund des Artikels 54 der Reichsverfassung.

Die Regierung von Papen erklärt den Reichstag für aufgelöst auf Grund des Artikels 25 der Reichsverfassung.

Es wird nun ganz darauf ankommen, ob die Weimarer Kronjuristen, die für diesen Streit der Meinungen zu Rate gezogen werden müssen, dem Herrenklubkanzler oder dem Reichspräsidenten Göring Recht geben. Ganz gleich aber, wie diese formaljuristische Streitfrage gelöst wird, muß festgestellt werden:

Ein Reichskanzler und ein Reichskabinett, die von einem vor wenigen Wochen erst gewählten Parlament ein so überwältigendes Mißtrauensvotum bekommen, regieren gegen das Volk, wenn sie die Absicht haben, weiterzuregieren. Es wäre nur zu bedauern, wenn auch beim Reichspräsidenten das von Herrn von Papen so sehr in den Vordergrund gerückte, nichtsdestotrotz aber durch keinerlei Verdienste am Volk und Va-

Pg. Göring hat für heute eine neue Reichstagsitzung anberaumt Zentrum und SPD umgefallen

Pg. Reichspräsident Göring teilte am Schluß der gestrigen historischen Reichstagsitzung mit, daß die nächste Sitzung auf den heutigen Dienstag anberaumt sei. Bei der Abstimmung im Aeltestenrat sprachen sich Zentrum und Sozialdemokratie dagegen aus, so daß die heutige Sitzung verschoben werden mußte. Der Reichstag ist nach den geltenden Verfassungsbestimmungen jedenfalls nicht aufgelöst, da Herr von Papen, der Diktator, dem das Wort nicht erteilt wurde nach Paragraph 54 der Verfassung bereits gestürzt war und er keinerlei Rechte zu irgend einer Amtshandlung besaß. Herr von Papen war etwas reichlich langsam bei dem Vorgang, trotzdem ihn sein Kollege Neuratb verschiedentlich heftig mit dem Arm gestoßen hat.

Wenn die Zeitungen schreiben, daß nach Artikel 33 die Regierungsvertreter das Recht haben, während der Beratung und auch außerhalb der Tagesordnung gehört zu werden, so ist dies richtig. Eine Abstimmung aber darf nicht unterbrochen werden, da sie sonst ungültig wird. Und am eine Abstimmung hat es sich bei dem Unterbrechungsversuch des Kanzlers gehandelt.

Nach dem geltenden Verfassungsrecht ist demnach die Notverordnung vom 4. September 1932 durch den kommunistischen Antrag abgelehnt und die Reichsregierung durch den Mißtrauensantrag der Nationalsozialisten rechtmäßig gestürzt worden. Wenn Herr von Papen dennoch im Rundfunk gestern Abend mit erhobener Stimme erklärte, daß er mit seinen Kabinettsmitgliedern weiterregieren werde, so dürfte ihm dieses regieren schwer fallen. Der Staats-

gerichtshof wird hierzu auch noch ein Wort zu sagen haben.

Nach Lage der Dinge werden einige Länderregierungen Klage gegen die Reichsregierung beim Staatsgerichtshof

einreichen. Bis der Staatsgerichtshof entschieden hat, wird sich dank des Umfalls von Zentrum und SPD das Reichsparlament vertagen. Der geschlossene Wille der Volksvertretung hätte die von Pg. Göring

Göring erkennt die Rechtsgültigkeit der Auflösungsorder nicht an / Landesregierungen sollen den Staatsgerichtshof anrufen

Berlin, 12. Sept. Reichspräsident Göring erklärte am Montag Abend vor Pressevertretern noch einmal seinen Standpunkt hinsichtlich der Auflösungsorder des Reichspräsidenten. Er kam auf die Vorgänge in der Sitzung zurück und erklärte, daß der Reichskanzler ihn während der Abstimmung über den Mißtrauensantrag und die Aufhebung der Notverordnung „ein Stück Papier“ auf den Tisch gelegt habe, von dem er amlich erst nach Beendigung der Abstimmung habe Kenntnis nehmen können. Die Abstimmung sei als Ganzes zu betrachten. Sie dürfe auch nicht von der Regierung unterbrochen werden. Da nach der Abstimmung die Regierung aber bereits gestürzt sei, erkenne er die Gegenzeichnung der Regierung und damit auch die Auflösungsorder selbst nicht als rechtmäßig an. Diesen Standpunkt werde er dem Reichs-

vorgeschlagene heutige Sitzung durchsetzen können. Die notorischen Umfallparteien haben dies verhindert. Hätte man der heutigen Tagung in Berlin die Polizeigewalt entgegengesetzt, so hätte, wenn auch nicht gerade die Paulskirche in Frankfurt, aber um bei dem Vergleich von 1848 zu bleiben, Stuttgart in Frage als Tagungsort zu kommen brauchen, zumal es heute in Deutschland genug Orte gibt, an denen ein für die Gerechtigkeit des Volkes kämpfendes Parlament seine Heimstätte findet.

präsidenten brieflich mitteilen. Erst wenn die gestürzte Regierung vom Reichspräsidenten mit der Geschäftsführung beauftragt würde, wäre sie in der Lage, eine Auflösungsorder rechtmäßig gegenzuzeichnen. Präsident Göring teilte weiter mit, daß verschiedene Länderregierungen — der Reichstag sei hierzu nicht legitimiert — die Absicht hätten, beim Staatsgerichtshof unverzüglich eine Entscheidung über die Rechtsgültigkeit der Auflösungsorder herbeizuführen. Bis zur Entscheidung des Staatsgerichtshofes werde er den Reichstag nicht einberufen. Etwas Schritte der Reichsregierung im Sinne einer Wahlreform würden, auf den stärksten Widerstand der Mehrheit des Volkes stoßen, die nicht daran denke, ihre Vertretung von einer Reichsregierung ausschalten zu lassen, die im Volke ohne jede Basis sei.

Der Sitzungsverlauf im Reichstag

Am Regierungstisch hat Reichskanzler von Papen, der sich dem Reichstag zum erstenmal vorstellte, mit sämtlichen Mitgliedern des Kabinetts Platz genommen. Das Haus ist fast vollzählig versammelt. Die Tribünen sind überfüllt. In der Diplomatengasse sieht man die Botschafter von Frankreich, England, Italien, Spanien, den österreichischen Gesandten, den Gesandten von Dänemark und eine Reihe weiterer Vertreter ausländischer Mächte. Die nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten sind zum Teil in den Uniformen der SA und SS erschienen.

Unter allgemeiner Spannung eröffnet Präsident Göring um 3 Uhr die Sitzung. Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragt der Kommunist Torgler die Anträge seiner Fraktion auf Aufhebung der Notverordnungen sofort auf die Tagesordnung zu setzen, und ohne Aussprache darüber abzustimmen. Diese Notverordnung, so erklärt er, sei ein Geschenk für die Besessenen, und eine Belastung für die Werktätigen. (Zuruf von den Kommunisten: Der Hungerkanzler soll abreisen!) Der Redner beantragt weiter, die Mißtrauensanträge gegen die Regierung von Papen ebenfalls sofort zur Abstimmung zu bringen. Für den Fall, daß Widerspruch erhoben werde, fordere er sofortige Schließung der Sitzung, und Anberaumung einer neuen Sitzung auf eine Stunde später.

Abg. Löße (Soz.) beantragt, Anträge seiner Fraktion ebenfalls sofort auf die Tagesordnung zu setzen, wonach die noch nicht in Kraft getreten Teile der Notverordnung nicht in Kraft gesetzt werden sollen, bevor der Reichstag über die Anträge auf Aufhebung der Notverordnung entschieden hat. Der Redner erklärt, auch er sei mit beschleunigter Erledigung dieser Anträge einverstanden, aber der Abgeordnete Dr. Oberhofen (Doll.) werde ja sowieso gegen die sofortige Behandlung Widerspruch erheben.

terland gerechtfertigte „Vertrauen“ gegenüber diesem Herrn von Papen schwerer wiegen würde, als die in der Reichstagsabstimmung klar zum Ausdruck gekehrte Meinung von etwa

31 Millionen Deutschen, die das Kabinett Papen samt seiner Verordnungen „zur Belebung der Wirtschaft“ auf Nimmerwiedersich in der Verleugung verschwinden lassen möchten.

Es wäre höchst bedauerlich und noch mehr, was wir zur Stunde noch nicht aussprechen wollen, wenn Herr von Hindenburg auf solche Weise — vielleicht ungewollt — vom „Vater des Vaterlandes“ zum Schutzpatron jener deutschnationalen Kasse werden würde, die genau ein Zwanzigstel des deutschen Volkes an die Wahlurne gebracht hat.

Präsident Göring stellt darauf die Frage an das Haus, ob gegen den kommunistischen Antrag, die Abstimmungen jetzt schon als ersten Punkt auf die Tagesordnung zu setzen, Widerspruch erhoben wird.

Das ist aber nicht der Fall. Zur allgemeinen Ueberraschung bleibt der von deutschnationaler Seite erwartete Widerspruch aus. Unter allgemeiner Bewegung beantragt dann Abg. Dr. Fricke (NSDAP) Unterbrechung der Sitzung um eine halbe Stunde. Dieser Antrag wird mit einer Mehrheit, die aus Nationalsozialisten, Zentrum und Bayerischer Volkspartei besteht, angenommen.

Im Hause herrscht große Erregung. Überall bilden sich Gruppen, die die Vorgänge lebhaft besprechen. Nur langsam leert sich der Saal.

Gegen 4 Uhr wird die Sitzung wieder eröffnet. Das Haus hatte sich schon auf das erste Klingelzeichen hin sofort im Saal eingefunden, während die Regierungsbank leer blieb. Präsident Göring erschien im Saal, zunächst auf seinem Abgeordnetenstuhle, um sich nach kurzer Besprechung mit einigen führenden Mitgliedern seiner Fraktion auf den Präsidentenstuhl zu begeben. Nachdem Präsident Göring dann die Sitzung wieder eröffnet hatte, erschien auch Reichskanzler von Papen wieder im Saal. Er hatte eine rote Aktenmappe unter dem Arm. Im Hause sehte, als dies bemerkt wurde, Heiterkeit und Erregung ein.

Präsident Göring erklärte dann: Nachdem sich vorhin kein Widerspruch gegen die neue Tagesordnung geltend gemacht hat, kommen wir zur Abstimmung über die Anträge des Abgeordneten Torgler (Komm.) (Reichskanzler von Papen erhebt sich — Präsident Göring fährt fort): Wer für den Antrag ist, bitte ich, eine Karte mit ja, wer dagegen ist, eine Karte mit nein abzugeben. — Unter großer Erregung im ganzen Hause begibt sich alsdann Reichskanzler von Papen zum Präsidentenstuhl und legt dem Präsidenten ein Blatt Papier, die Auflösungsverordnung des Reichspräsidenten, vor.

Der Präsident legt die Verordnung zur Seite, und bleibt auf seinem Platz, um die Abstimmung durchführen zu lassen. Reichskanzler von Papen hatte sich, nachdem die Abstimmung bereits eingeleitet worden war, zweimal — vergeblich — zum Wort gemeldet.

Es wird gemeinsam abgestimmt über die kommunistischen Anträge auf Aufhebung der Notverordnung und die Mißtrauensanträge gegen die Reichsregierung.

Unter großer Unruhe im Hause wird dann die Abstimmung vorgenommen. Die Minister haben den Saal verlassen. In namentlicher Abstimmung werden die verbundenen Anträge, die Notverordnung aufzuheben, sowie dem gesamten Kabinett Papen

das Mißtrauen auszusprechen, mit 513 gegen 32 Stimmen bei fünf Stimmenthaltungen angenommen.

(Stürmische Kundgebungen bei den Nationalsozialisten und auch der Linken).

Präsident Göring fährt fort: Nachdem bereits die Abstimmung begonnen hatte, batte der Herr Reichskanzler um das Wort gebeten. Nach der Abstimmung hätte ich gemäß der Verfassung dem Herrn Reichskanzler das Wort erteilt. Während der Abstimmung hat nun der Herr Reichskanzler mir ein Schreiben des Reichspräsidenten überreicht, das von dem Reichskanzler und dem Innenminister gegengezeichnet ist, die durch das Mißtrauensvotum als gestürzt zu gelten haben. Dadurch ist das Schreiben hinfällig geworden. (Ortliche Unruhe im ganzen Hause, Händeklatschen bei den Nationalsozialisten). Das Schreiben hat folgenden Wortlaut: „Auf Grund des Artikels 25 löse ich den Reichstag auf, weil die Besatz besteht, daß der Reichstag die Aufhebung meiner Verordnung vom 4. September verlangt.“ (Lärm bei den Kommunisten, fortgesetzte Unruhe im ganzen Hause).

Keine Damen und Herren! Ich nehme den Standpunkt ein, daß dieses Schreiben vorläufig keine Gültigkeit hat, da die Gegenzeichnung von einem Ministerium erfolgt ist, das durch die Volksvertretung soeben mit überwältigender Mehrheit gestürzt worden ist. Der Sturz des Kabinetts war ebenso wenig überraschend wie die beabsichtigte Auflösung des Reichstages. Die Absicht, der Auflösung des Reichstages wurde unterstrichen durch das Verhalten des Herrn Vizepräsidenten Graef, bei der Vorstellung des Präsidiums bei dem Herrn Reichspräsidenten. Das Vorgehen des Herrn Vizepräsidenten Graef war ein Versuch, das Ansehen des Reichstages zu schädigen. Ich bin fest entschlossen, das Ansehen des Reichstages aufrecht zu erhalten, vor allem das Recht der Volksvertretung gemäß der Verfassung zu wahren. (Zurufe bei den Sozialdemokraten: welche Volksvertretung? Es ist ja keine mehr da? — Lärm links und Händeklatschen bei den Nationalsozialisten). Wir werden alle Schritte und Maßnahmen treffen, um ein Auflösungsdekret, das von einer gestürzten Regierung gegengezeichnet ist, die sich lediglich über die überschwindende Anzahl von 32 Stimmen im gesamten Reichstag verfügt — daß ein solches Auflösungsdekret zurückgenommen wird (Beifall bei den Nationalsozialisten), nachdem es durch diese Gegenzeichnung die Gültigkeit verloren hat. Ich schlage vor, daß wir jetzt die Sitzung abbrechen, und morgen weiter togen. Der Aeltestenrat, der in einer halben Stunde zusammentritt, wird die Tagesordnung für die Dienstsitzung festsetzen.

Nach 16 Uhr schließt Präsident Göring die Sitzung.

Zur

Duisburg, über der 350ker aus Halle Selig Buch vermählte, d. Liebesverhältnis hatte am 16. Eiserjucht auf dieses Verbd langjährige M verbführen m Abbruch t zwar gut Grunde jeh sich unverzög die Adresse machte. Ra in der Wohn ker eine Ne schob Buchb der. Der M Käter konnte festgenommen

Elektr

Schwerin zum heutigen riner Elektr Unfall. Infa Lichtleitungen herrschenden die Leitungen die eisernen eisernen Hal Strom in W durch den e handelt sich Trompeterkon ten Reichsw

Eine folg Stalp. hatte ein Sc

Un

Der Verkeh Am erste September, Bahn rund Sonntag eta Personen. Samstag des rund 1200 P 3700 Person Vorjahres.

Friedrich Interessenten und Pfalzbu fember im C Verammlung haltbaren Z der Molshei gen Verbrei wurde eine die dem M stände und G keit einer V

Eine Pa 100 Jahren herrscht zur in der Kolm besondere W in den Gär Die Raupen an und zleh 2. und 3. S fer nicht o suchen alles zu entledigen

Schwehin Gemeinderat werden: 1. am Rathaus fehung des Feuerweh. am Gebäu nehmigt; die Ausschreiben fabrtsfürsorg Bedürftige gärtnerischen 20 Kleingdr bereitgestell. laßung zur stellungen Genehmigt rgerungen v feigerungen v steigerungen Lieberträgt stücken wird beiten wird bringliche G gang verred Hilfsbüters

draumt

durchsehen
Parteien ha-
an der beufi-
Polizeigewalt
auch nicht
ankunft, oder
18 zu bleiben
in Deutsch-
ein für die
pfandes Par-

agsorder

anrufen

Erst wenn
eichspräsident
beauftragt
eine Aufsö-
genzeichnen.
mit, daß ver-
der Reichs-
die Ab-
hof unter-
die Rechts-
herbeizuföh-
des Staatsge-
schlag nicht
der Reichsre-
form würden,
der Mehrheit
waren denke,
eichregierung
Volke ohne

Furchtbare Rache eines eben Begnadigten

Quisburg. Eine furchtbare Rache tat verübte der 35jährige Kaufmann Heinrich Becker aus Halle (Saale) an dem Goldschmied Heinz Buchholz aus Duisburg, von dem er vermutete, daß dieser mit seiner Frau ein Liebesverhältnis unterhalten hatte. Becker hatte am 16. August 1927 seine Frau aus Eifersucht auf der Straße in Halle wegen dieses Verhältnisses erschossen. Auch die langjährige Kerkerhaft, die er für diese Tat verbüßen mußte, konnte seiner Rache keinen Abbruch tun. Becker hat sich im Gefängnis zwar gut geföhrt und war aus diesem Grunde sehr begnadigt worden. Er begab sich unverzüglich nach Duisburg, wo er sofort die Adresse seines Nebenbuhlers ausfindig machte. Nach einem kurzen Wortwechsel in der Wohnung des Goldschmiedes zog Becker eine Mauserpistole aus der Tasche und schoß Buchholz durch mehrere Schüsse nieder. Der Mann war auf der Stelle tot. Der Täter konnte kurz danach von der Polizei festgenommen werden.

Elektrischer Schlag tötet 13 Pferde

Schwerin (Mecklenburg). In der Nacht zum heutigen Sonntag kam es in der Schwedener Artilleriekaserne zu einem eigenartigen Unfall. Infolge schlechter Isolierung der Lichtleitungen, die vermutlich infolge der herrschenden Kälte entstanden war, erhielten die Leitungen Erdschlag. Hierdurch kamen die eisernen Trassen der Pferde sowie die eisernen Halfterketten der Tiere mit dem Strom in Verbindung. 13 Pferde wurden durch den elektrischen Schlag getötet. Es handelt sich um das Pferdmaterial des Trompeterkorps des in Schwerin stationierten Reichswehrartillerieregiments 2.

Eine folgenschwere Reifenpanne

Stolp. Auf der Straße Budo-Mutteln hatte ein Schnell-Lastlieferwagen eines Bü-

lower Expediteurs eine Reifenpanne und fuhr auf der abschüssigen Straße gegen einen Baum. Der Benzintank explodierte und der Kraftwagen stand sofort in hellen Flammen. Der Fahrer, der sich durch Abspringen rettete, erlitt nur eine leichte Gehirnerschütterung. Zwei Mitfahrer, ein junges Mädchen und ein junger Mann aus Bätow, deren Namen noch nicht festgestellt werden konnten, stürzten brennend aus dem Wagen. Ein vorbeifahrender Radfahrer erstickte die Flammen. Die beiden wurden in das Stolper Krankenhaus eingeliefert. Der Kraftwagen ist völlig ausgebrannt.

Explosion einer Dampföhre

Newport. Zwischen East River und Rikers Island explodierte eine private Dampföhre, die 160 Arbeiter an Bord hatte, in der Mitte des Flusses. Die Ööhre sank sofort. Bisher sind 37 Tote und 75 Verwundete geborgen worden. Es wird angenommen, daß noch mehr Arbeiter umge-

Tagung des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen in Heidelberg

Erstmalig unter der Leitung des neugewählten Präsidenten, Schlossermeister und Stadtrat Näher in Heidelberg, lagte dieser Tage das Präsidium des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen in Heidelberg. Nach einleitender Begrüßung, besonders der neugewählten Mitglieder, erstattete derselbe Bericht über seine beim Besuch der zahlreichen Vereins- und Gewerkschaften bereits gemachten Erfahrungen, welche nicht immer erfreulich gewesen seien.

Allüberall seien ihm dabei die bittersten Klagen über die immer mehr überhand nehmende und das Handwerk und Gewerbe bis zur völligen

kommen sind. Die genaue Zahl der Vermissten läßt sich jedoch erst später feststellen. Die Arbeiter befanden sich unterwegs zu ihrer Arbeitsstätte, einem Zuschhausneubau. Drei Polizeiboote suchten den Fluglauf ab. Rettungswagen stehen an den Ufern. Der Name der Ööhre ist „Observation“. Man nimmt an, daß die Ursache des Unglücks eine Kesselexplosion war.

Sturm über Berlin

Berlin. Der starke Sturm, der an der Nordsee küste tobt, machte sich auch über Berlin geltend. Den ganzen Sonntag nachmittag über schwall der Sturmwind mit Regen untermischt an. Die Fußgänger vermochten sich kaum auf den Beinen zu halten. Die Feuerwehr wurde von allen Seiten alarmiert. Sie mußte fortgesetzt Hindernisse, wie entwurzelte Bäume, herabgerissene Schilder, umgestürzte Zäune usw. beseitigen. 15 Personen erlitten zum Glück leichtere Verletzungen. Sie konnten in den Unfallstellen verbunden werden. Kurz vor Mitternacht ließ die Gewalt des Sturmes merklich nach.

Arbeitslosigkeit schädigende Rogie- und Schwarzarbeit an die Ohren geklungen. Diese müße deshalb vor allem und mit allen Mitteln bekämpft werden, nötigenfalls durch Anpreisung der Auftraggeber. Das gleiche gelte bezüglich der untragbaren und sinnlosen Steuer- und Soziallasten, besonders der Beiträge der Berufsgenossenschaften.

Zur nachhaltigeren Vertretung der Forderungen des Handwerks und machtvolleren Entwidlung seiner Abwechsellung hält er eine geschlossene Organisation des gesamten bad. Handwerks unter Einbezug der Landesfachverbände für dringend erforderlich.

Ebenso legt er besonderen Wert auf die Zusammenarbeit mit dem Grund- und Hausbesitzerverband, wie sie bereits von den Spitzenorganisationen eingeleitet ist, um einen beschleunigten Abbau der Gebäudebesitzersteuer bezw. die übrigen Städtsubsidiums Schwelungen in Vor- 50 Prozent des aufgewendeten Betrages auf die Gebäudebesitzersteuer zu erreichen, wodurch auf schnellste Weise eine Ankurbelung der Wirtschaft erzielt würde.

Die Aussprache ergab die einhellige Zustimmung zu diesen Ausführungen und allgemeine scharfe Stellungnahme gegen die geschädigte Schädigung und Ueberlastung des Handwerks.

In öffentlichen Rundgebungen soll zu gleicher Zeit die breite Öffentlichkeit auf die bestehenden Mißstände aufmerksam gemacht werden.

Die Gründung einer bad. Gesellschaft für Arbeitsbeschaffung, über welche Präsident und Landtagsabgeordneter Fißcher, Konstanz, Ausföhrung gab, wurde gutgeheißen und die Mitarbeit als Mitglied derselben genehmigt.

Die nächste Landesausstellung wird beschlußgemäß am 16. Oktober in Schopfheim anläßlich des 100jährigen Bestehens des dortigen Gewerbevereins stattfinden. Für die nächstjährige Landesversammlung soll aus Anlaß des 100jährigen Städtsubsidiums Schwelungen in Vor- schlag gebracht werden.

Glücklicherweise ist die Krankheit in allen Fällen harmlos verlaufen, sodaß die ärztlichen Behörden von besonderen Vorsichtsmaßnahmen Abstand nehmen konnten.

Tauberbischofsheim, 10. Sept. (Die spar-same Reichswehr.) Kürzlich waren hier Ulmer Pioniere einquartiert. Die Quartiergeber hatten den Soldaten ein Abendessen und Unterkunft für die Nacht zu geben. Als Vergütung für diese Leistungen wurde pro Mann 75 Pf. ausbezahlt.

Märkte.

Mannheimer Großviehmarkt vom 12. Sept.

Dem Mannheimer Großviehmarkt vom 12. September waren zugeführt: 260 Ochsen, 291 Bullen, 200 Kühe, 482 Färsen, 833 Kälber, 34 Schafe, 2901 Schweine, 4 Ziegen. Bezahlt wurden pro 50 kg Lebendgewicht bezw. Stück:

Ochsen 33-35, 26-28, 26-28, Bullen 25-27, 21-22, 18-22, Kühe 24-26, 20 bis 22, 13-16, 10-13, Färsen 33-35, 27 bis 30, 23-26, Kälber 42-45, 36-40, 32 bis 36, 28-32, Schafe 22-28, Schweine 47 bis 48, 46-48, 43-45, 40-42.

Marktverlauf: ruhig, Ueberstand, Kälber ruhig, langsam geräumt, Schweine mittel geräumt, beste Schweine über Kollt.

Mannheimer Pferdemarkt vom 12. Sept.

Auffrieb: 81 Arbeitspferde, 45 Schlachtpferde. Bezahlt wurden: Arbeitspferde: 400-1300, Schlachtpferde: 30-130.

Marktverlauf: Mit Arbeits- und Schlachtpferden ruhig.

Prof. Kriek liest wieder in Frankfurt

Die Nr. 241 der Tögl. Rundschau vom 11. 9. 32 meldet:

Kriek geht nach Frankfurt a. M. zurück.

Prof. Dr. e. b. Ernst Kriek wird zum Wintersemester auf seinen Lehrstuhl für Pädagogik an der Pädagogischen Akademie in Frankfurt a. M. zurückkehren. Damit ist von seiten der Behörde gegenüber diesem ersten Vorkämpfer für nationalpolitische Bildung eine selbstverständliche Pflicht erfüllt, die den Fehlgriff des Minister Grimm e anläßlich der Feuerrede im Taunus ausgleichen hilft.

Ob die ganz- und halbjudischen Professoren, die dieser Tage für Gumbel protestierten, nun eine Zustimmungadresse an das preuß. Unterrichtsministerium anläßlich der Wiederherstellung der Lehrfreiheit in Preußen schicken werden?

Und ob die Badische Schulzeitung ihre Leser über diese Wiederherstellung der Ehre und der Rechtsstellung ihres ehemaligen Kollegen und Mitarbeiters Dr. E. Kriek unterrichten wird?

Statistisches aus der Bad. Evang. Landeskirche

Zur bad. Evang. Landeskirche gehören insgesamt 895 609 Personen. Die Eheschlüssen im Jahr 1931 5174 rein evangelische Paare und 3161 Paare, von denen ein Ehepartner einer anderen Konfession angehörte. Kirchlich getraut wurden 4734 evangelische Paare und 1222 Mischehen-Paare. In 3 Fällen wurde die Trauung versagt. Kinder aus rein evangelischen Ehen wurden geboren 10 691, aus Mischehen, in denen ein Ehepartner evangelisch war, 4045, und von unehelichen evangelischen Müttern 1736, sodaß die Gesamtgeburtenszahl 16 472 betrug. Insgesamt wurden in evang. Kirchen getauft 14 437 Kinder, davon stammten aus rein evang. Ehen 10 483, aus Mischehen, von denen ein Ehepartner evangelisch war, 2285 Kinder. Unehelich geboren waren davon 1669. Versagt wurde die Taufe in 3 Fällen. Konfirmiert wurden insgesamt 8840 Kinder. Gestorben sind insgesamt 10 481 Personen. Davon wurden in Baden kirchlich bestattet 9722 Personen, und zwar beerdigt 8883 und feuerbestattet 839. Der Kirchenbesuch war in den Bezirken Adelsheim, Borberg, Neckarbischofsheim, Einsheim und Wertheim am stärksten. Am schwächsten dagegen in Mannheim. Zur Durchführung der evangelischen Liebestätigkeit und zur Unterstützung von Vereinen und Verbänden wurden insgesamt 1 692 000 Reichsmark in Baden an milden Gaben aufgebracht.

Deutscher Bauer

Kämpfe mit uns für Deine Heimat,

werde Nationalsozialist!

Mannheimer Produktenbörse vom 12. Sept.

Die Preise für Weizen sind etwas nachgebend, während die Roggenpreise erhöht sind. Die allgemeine Tendenz ist stetig. Im Vormittagsverkehr hörte man folgende Preise waggonfrei Mannheim per 100 kg.: Weizen inl. 22.25-22.50, Roggen inl. 18.00, Hafer inl. 14.75-15.25, Sommergerste 18.25-19.50, Futtergerste 17.00, Platamais 17.00, Biertreber 10.4-10.70, Weizenmehl südd. Spez. Null 33.00, dto. mit Auslandsweizen 34, Weizenauszugsmehl 36.00 bezw. 37.00, Weizenbrotmehl 25.00, bezw. 26.00, Roggenmehl 60-70 % 25.50-26.75, Weizenkleie fein 8.25-8.50, Erdnufkuchen 12.75 RM.

Großmarkthalle Handschuhsheim.

Zweiföhen 7-8.5, Tomaten 4-5, Pflirsche 13-24, Stangenbohnen 7-12. Anfuhr 16, 2. 8-12, Stangenbohnen 7-12. Anfuhr und Nachfrage gut. Heute 17 Uhr Versteigerung.

Die Wettervorfrage

Dienstag: Wechselnd bewölkt, vereinzelt Niederschläge, sehr frisch.
Mittwoch: Weiteres Anhalten der kühlen Witterung.

Wasserstands Nachrichten

Rhein: Schusterinsel 155, Rehl 252, Marzau 403, Mannheim 273, Caub 170, Köln 131 cm.

Neckar: Heidelberg 250, Weidesheim 70, Jagstfeld 42, Heilbronn 114, Plochingen 68, Mannheim 270. cm.

Unpolitische Heimatwarte

Der Verkehr zum Dürkheimer Wurstmarkt.

Am ersten Wurstmarktsamstag, den 10. September, wurden auf der Rhein-Hardt-Bahn rund 10 100 Personen befördert. Am Sonntag etwas mehr, nämlich rund 10 800 Personen. Dies bedeutet gegenüber dem Samstag des Vorjahres eine Zunahme von rund 1200 Personen und eine Abnahme von 3700 Personen gegenüber dem Sonntag des Vorjahres.

Friedrichsfeld. Versammlung. Von Interessenten aus der Molsheimer-, Meher- und Pfohlburger Straße, fand am 2. September im Gasthaus „Zum Stern“ eine Versammlung betrefis Besprechung der unbehaltbaren Zustände an der Unterföhrung in der Molsheimer Straße und der notwendigen Verbreiterung derselben, statt. Es wurde eine dreigliedrige Kommission gewählt, die dem Mannheimer Stadtrat die Mißstände und Gefahren, sowie die Notwendigkeit einer Verbreiterung vorbringt.

Eine Raupenplage, wie sie wohl seit 100 Jahren noch nicht zu verzeichnen war, herrscht zur Zeit im Stadtteil Friedrichsfeld in der Kolmarer Straße. Von Kraut, insbesondere Blumen- und Rosenkohl, stehen in den Gärten nur noch die Stengeln da. Die Raupen kommen in großen Kolonnen an und jleben in die Wohnungen, selbst der 2. und 3. Stock bleibt von diesem Ungeleser nicht verschont. Die Hausbesitzer versuchen alles mögliche, um sich der Schädlinge zu entledigen.

Schwelungen. (Ordentliche Sitzung des Gemeinderats vom 7. 9. 1932.) Vergeben werden: 1. Erneuerung des Außenanstrichs am Rathausgebäude in 4 Losen; 2. Instandsetzung des Sockels am Vorderaum der Feuerwehr. Erneuerung des Außenanstrichs am Gebäude der Friedrichschule wird genehmigt; die Arbeiten sind nach vorherigem Ausschreiben in Losen zu vergeben. Wohlfahrtspföhrung: Ueberlassung von Gelände an Bedürftige zur landwirtschaftlichen bezw. gärtnerischen Nutzung: Das zur Anlage von 20 Kleingärten erforderliche Gelände wird bereitgestellt. Ein Besuch um Platzüberlassung zur Veranstaltung von Zirkusvorstellungen wird abschlägig verbeschieden. Genehmigt werden: 1. die Dehmagasversteigerungen vom 5. 9. 32; 2. die Weidenversteigerung vom 5. 9. 32 und 3. die Obstversteigerungen vom 2. und 6. 9. 32. Das Liegenschaftsamt von stadteigenen Grundstücken wird vergeben. In Fürsorgeangelegenheiten wird Entschliegung getroffen. Unbebringliche Gemeindegefölle werden in Abgang verrechnet. Einstellung eines weiteren Hilfsbüeters auf Dauer von 4 Wochen wird

genehmigt; die Stelle wird dem Erwerbslosen Martin Weid, Maurer, hier, übertragen.

Wiesloch, 10. Sept. (Freiwilliger Arbeitsdienst.) In der Gemeinde Raucenberg arbeiten etwa 20 junge Mädchen unter der Anleitung einer Röhschwester. Während einer 40stündigen Arbeitszeit in der Woche werden Kleidungsstücke und anderes angefertigt und den Ortsarmen zur Verfügung gestellt.

Oberslockenbach, 11. Sept. (Von der Kirche.) Da es gelang, für die kommenden Kirchenwahlen eine Einheitsliste aufzustellen, erübrigt sich bei uns ein Wahlgang. Bei 275 ev. Stimmberechtigten gehören künftig dem Kirchenausföhr 23 Mitglieder an. Es sind dies für Oberslockenbach:

Nik. Schollenberger, Valent. Erdmann I, Mich. Fath, Nik. Schmitt VII, Ad. Schollenberger, Hptlehrer Gg. Gehrig, Jak. Schmitt, Ad. Sauer, Nik. Fath, Gg. Nik. Schmitt, Jak. Fath, Landw., Jak. Dörsam, Ad. Fath, Ad. Wilh. Fath und Valent. Fath; für Steinklingen: Mich. Gärtner, Ad. Sauer III und Hauptlehrer H. Müller; für Wänschmichelbach: Peter Schmitt, Nik. Kagenmayer, Karl Pfrang, Peter Fath und Jak. Reinhard I.

Oberslockenbach, 12. Sept. (Von der Schule.) Lehrer Franz Stenzel wurde mit sofortiger Wirkung an die Volksschule in Einbach Amt Buchen versetzt. Für den „verdienstvollen“ Hauptlehrer Gehrig übernahm Hilfslehrer Eberhard von Eppingen den Dienst. (Was ist mit dem Demokraten Gehrig los? Ist er plötzlich amtsmüde?)

Schönau. Adam Gärtner, der bekannte „Löwenwirt“, fiel Sonntag nacht, als er am Gerüst an seinem Haus eine Notlampe anbringen wollte, so unglücklich von dem Gerüst, daß er gestern früh seinen Verletzungen erlegen ist. Gärtner war weit über Schönau hinaus bekannt und geschätzt und Inhaber des Verkehrslokals der RSDAP. „Zum Löwen“.

Eberbach, 10. Sept. (Arm und Fuß verloren.) Bei Gleisarbeiten im diesigen Bahnhof ereignete sich ein schwerer Unfall. Dem Eisenbahnarbeiter Karl Sack wurde von einer Schiene ein Arm abgedrückt, dem Eisenbahnarbeiter Häfner ein Fuß derart verletzt, daß er wohl amputiert werden muß.

Tauberbischofsheim, 10. Sept. (Paratyphuserkrankungen.) In Kleinrinberfeld waren 70 Personen an Paratyphus erkrankt.

mit 513 gemmenthaltung-

bei den Ra-

Linken).

st. Nachdem

annt hatte,

um das Wort

hätte ich

ich folgen-

des Artikels

weil die Ge-

die Aufhe-

4. September

Kommunisten,

Hause).

Ich nehme

es Schreiben

da die Ge-

terium erfolgt

lung soeben

gestürzt wor-

ts war eben-

beabsichtigte

Abföhl, der

rde unterstri-

Stern Wize-

erstellung des

Reichspräsidenten

Wizepräsi-

das Ansehen

Ich bin fest

Reichstages

das Recht

er Verfassung

sozialdemokra-

ts ist ja keine

Handelstaf-

n). Wir wer-

nehmen treffen,

von einer ge-

hnet ist, die

bedende Anzahl

Reichstag ver-

ordnungsdekret

zu-

bei den Ra-

durch diese

verloren hat.

die Sitzung ab-

lagen. Der

alben Stunde

ordnung für

äsident Göring

Ein Deutscher Abend in Mannheim

Man könnte eine bekannte Sentenz so umdenken: Wahnsinnige Zeit — feste Zeit! Unfere Anhänger sind es schon so gewohnt: Wenn Plakate mit dem Hakenkreuz an den Säulen angehängt werden, dann stehen große Entschlüsse bevor, dann wird getrommelt!

Wir können auch anders! Es war eine gewagte Sache, in einer so entscheidungsvollen Zeit, die Mannheimer Nationalsozialisten in den Nebenbelangen zu rasen, um ihnen dort vier Stunden lang deutsche Kunst zu bieten. Der deutsche Mensch wurde dank unserer Aktivität zu einem politischen Menschen. Umso höher ist es zu bewerten, daß es unsere Ortsgruppe fertig gebracht hat, den Nebenbelangen zu füllen, dadurch daß sie die künstlerische Seite in unseren Anhängern ansprach!

Unsere Kulturpolitische Abteilung darf den 9. September als einen vollen Erfolg buchen!

Ein ausgedehntes Programm hielt die Besucher viele Stunden in seinem Bann. Nachdem der Abend durch ein Stück des 10. SS-Musikzuges pünktlich eröffnet worden war, überraschte Fel. Anna Lutz in zwei Schubertliedern mit einem weichen und doch kräftigen Mezzosopran. Die junge Künstlerin fand herzlichen Beifall. Anschließen sich Vortragsvorträge des Herrn Eugen Ringler, der besonders mit dem Hans Sachs-Protog sich bewührenden Beifall errang. Ermutigt von Schmidt brachte mit einer kraftvollen, klaren Stimme zwei Lieder von Hermann und Wolf, wofür sie mit starkem Applaus bedacht wurde. Besonders stürmisch wurde auch Alfred Land begrüßt, der einige Rezitationen mit äußerst feinem Mißfallen gab. Der Vortritt des Schneidemühlers Theaters, Eugen Gaurupp bewies nicht nur in den Sologedängen, sondern auch in Duett und Terzett seine Stimmföhrigkeit. In seiner Stimme voll klinglicher Fülle haucht eine Bewußtheit und Leichtigkeit, in denen man den routinierten Theatermann erkennt. Allen Künstlern war Herr Hans Oldenburger ein äußerst sicherer und feinfühligster Begleiter. Zwischen den gefanglichen und rezitativen Vorträgen verdiente sich die schneidige SS-Kapelle Beifallsbeeren. Daß der Musikzug nicht nur stoffe Sicherheit im Vortrag von Märschen besitzt, bewies er durch die Darbietung klassischer Musik. Immer wieder durchdrang Beifall den Saal. Den verdienten Dank des Publikums durfte jedesmal der Leiter Pg. Hauch entgegennehmen.

Am Mittelpunkt des Abends stand die kurze aber treffende Rede unseres Kreisleiters Wetzel, M. d. R., der anstelle des verhinderten Pg. Bräuner eintrat. Seine Ansprache war eine vernichtende Abrechnung mit dem Baronshabnelt des Herrn Popen.

Er führte ungefähr aus:
Unser Führer war im Felde nicht Vize; und heute ist er auch nicht dazu da, den Vize oder den Unteroffizier für die Barone zu spielen. Adolf Hitler hat nicht 14 Millionen Menschen gesammelt, daß er sie vor Herrn Popen strammsetzen lasse, auch nicht um 1-2 Ministerseffel zu ergattern. Die 14 Millionen wollen, daß nicht Herr Popen, sondern unser Führer das deutsche Vaterland neu bauer! Der Angelpunkt in derzeitigen politischen Geschehen ist die

fragliche Figur des Herrn von Hindenburg. Hindenburg hat dem internationalen Marzisten und Porzellaneisender Müller die Kanzlerschaft übertragen, er hat sie einem Herrn Dr. Brüning mit einem Anhang von einigen mehr als 50 Volksvertretern verliehen, er hat einen Mann wie Popen zum Kanzler berufen, der aber auch gar niemand als ein paar im Stecken begriffene Reaktionsäre hinter sich hat. Und derselbe Hindenburg verweigert einem Adolf Hitler, der das politische Verdienst, in 13 Jahren das deutsche Volk wacherüttelt zu haben, bereits mitbringt, das Kanzleramt! Das wird der Herr Reichspräsident einst vor der deutschen Geschichte zu verantworten haben.

Die neue Notverordnung ist nichts anderes als eine neue Sanierung der Ausbeuterbanken.

Die Sozialdemokratie hat geleidet von der Substanz, die sie 1918 erbt. Da heute keine Substanz mehr vorhanden ist, zieht Herr Popen von der Substanz der Jahre 1934/38. Mit der Popen-Notverordnung wird den Bankjuden ein Revolver in die Hand gedrückt.

Von den Freischneidern hat kein Arbeiter und kein Mittelständler etwas!

Heute muß die Reichswehr die Diktatur Popen stützen. Denn der Kanzler hat nichts ein-

zusehen als ein Blatt Papier das den Nameasjug Hindenburgs trägt.

Adolf Hitler aber hat 14 Millionen deutscher Menschen einzusehen. Das Spiel Popens ist das Spiel eines typischen Reaktionsärs. Möge er aufhören, ein Mal, zehn Mal! Das alles wird uns nicht die Ruhe nehmen! Möge er illegal werden, dann ist auch unser Führer von seinem Eid entbunden.

Dann wird Herr von Popen lernen müssen, daß 14 Millionen nicht nur die Wohltune mit Papier füllen können, sondern auch das tun, was Adolf Hitler und die deutsche Volksbewegung auch außerparlamentarisch an die Macht bringen wird.

Pg. Weigel schloß mit der Aufforderung, jetzt die ganze Kraft in den Dienst unserer Pressearbeit zu stellen und für die große SA-Rundgebung am 1. Oktober durch Kartenerwerb tatkräftig zu werden.

Als um 12 Uhr das letzte Musikstück erklang war, da zogen die Massen mit Begeisterung und neuem Kampfmot im Herzen wieder hinaus in den Tageskampf. Jeder wieder auf seinen Posten. Jeder als ein Werber für unser 12seitiges „Hakenkreuzbanner“ und für die SA-Rundgebung

am 1. Oktober.

Die NS-Ärzte tagen

NSK In Braunschweig findet in den Tagen vom 15. bis 17. September die 3. Reichstagung des Nationalsozialistischen Deutschen Ärztebundes statt.

Die Bedeutung des NSD-Ärztebundes als der Kampforganisation der Ärzte, Apotheker, Tierärzte und Zahnärzte innerhalb unserer Partei ist von Jahr zu Jahr größer geworden und wird heute von Freund und Feind anerkannt.

Die kranke Aufgabe der Versorgung unserer vom roten Pöbel verwandten SA-Kameraden kann bei dem ungeheuerlichen Anschwellen der Nothüberfälle nur dank der straffen Organisation und Erziehung der Ärztebundes noch erfüllt werden.

In der Arbeit der Hilfskassen, in der Beratung der maßgebenden Partei-Instanzen in Gesundheitsfragen, in der Ausbildung der SA-Sanitätsmänner, der Schwestern und Pflegerinnen unserer Frauenkassen und nicht zuletzt auch im allgemeinen politischen Frontkampf hat der nationalsozialistische Arzt, wie alle Gruppen innerhalb unserer Bewegung, seine Pflicht getan.

Darüber hinaus hat er, allen Schikanen zum Trost, als Träger einer revolutionären Weltanschauung unermüdet an der Auflockerung der starren Form des Standes- und Berufsstandes gearbeitet und auch in diesem engeren Kreis für die befreienden Ideen des neuen Deutschland gekämpft.

So wird die dritte Reichstagung des Ärztebundes nicht nur für die Form und die Schlagkraft der Bundesorganisation bedeutungsvoll sein, sondern weit darüber hinaus für alle Par-

teitgenossen wichtige Anregungen geben, dem ganzen übrigen Deutschland aber Beispiel und Zeugnis sein für die Größe der Pflicht und der Hingabe des deutschen Arztes an sein Volk.

Das Programm

enthält einen dreitägigen Rassenhygienischen Schulungskursus in der Aula der Technischen Hochschule, an dem nur Mitglieder des NSD-Ärztebundes mit ihren Damen sowie Parteigenossen teilnehmen können, die eine schriftliche Genehmigung der Reichsleitung des NSD-Ärztebundes besitzen. Für den Kurs sind folgende Vorträge vorgesehen:

1. Vortragslehre: Pg. Dr. Böhm, München;
2. Rassen und Rassenmischungen im deutschen Volk: Pg. Dr. Hildebrand, Duisburg;
3. Die Leistungen der nordischen Rasse: Pg. Dr. Groß, München;
4. Deutsche Rasse und Führergedanke: Pg. Dr. Köhler, Neumünster;
5. Rasse und Lebensbedingungen: Pg. Dr. Müller, Weimar;
6. Rasse und Arbeit: Pg. Dr. Klare, Scheidegg;
7. Die Manoloffische Reaktion: Pg. Dr. Stähle, Regensburg;
8. Erbkrankliche Bestandsaufnahme des deutschen Volkes: Pg. Dr. Müller, Elberfeld;
9. Geburtenrückgang, Geburtenunterbrechung: Pg. Dr. Johannsen, Hechingen;
10. Die berufstätige Frau: Pg. Dr. Bartels, Eisenach;
11. Aus-, Ein- und Winternwanderung: Pg. Dr. Kürten, Halle;

BOMBEN AUF HAMBURG

Vision oder Möglichkeit
Von Johann von Leese
Copyright 1932 by R. Volgländers Verlag Leipzig.

19. Fortsetzung.

Alle Straßen, die aus der Stadt hinausführen, sind mit Flüchtlingen angefüllt und zum Teil völlig verstopft. Qualmig und schwarz kriecht der Rauch der Brände durch die engen Straßen.

General v. Werdown sitzt in Wandsbeck übernächtigt am Telefon, während draußen sich der Strom der Flüchtlinge endlos im Nebel ergießt. Die Reichswehr hält alle Männer, die arbeitsfähig aussehen, an, um sie, zu Gruppen geordnet, zu den Aufräumungsarbeiten zu verwenden.

In der Stadt knallert das Feuer, einzelne Schiffsgeschosse schlagen ein. Die Bomber ziehen hoch über dem Nebelmeer ihre Kreise.

Der General überfliegt die bunten Fähnchen auf dem Stadtplan. Die Verteidigungslinie ist auseinandergerissen, einzelne große Verteidigungsflächen, Reservestellungen weit draußen in den Vororten, einzelne Verbände halten noch zusammen. Das übrige ist zerstückelt, im Feuer der Schiffsgeschosse und Bomben zerlebert und zerhauen. Ein kräftig und entschlossen, mit Unterstützung der Schiffskanonen, geführter Angriff muß die Reste der Verteidiger, so-

bald es hell wird, wegsegeln, wenn kein Wunder geschieht.

Wieviel Wunder sind nicht dem entworfenen deutschen Volke vorgespiegelt worden! Todesstrahlen sollten die feindlichen Flugzeuge herunterreißen, radioaktive Wellen die Munitionslager sprengen, unvorstellbar wirksame Gase die Angreifer vernichten. Eine ganze Literatur ist entstanden, die immer wieder schildert, wie durch die Erfindung eines deutschen Ingenieurs — immer muß es ein Deutscher sein, obwohl uns alle wissenschaftlichen Vorbereitungsmaßnahmen genommen sind, die Unterhaltung von Laboratorien und Studienanstalten, an denen die anderen überleht sind, durch feindliche Spionage und schöbigen Verrat seit langem unmöglich gemacht ist! — der feindliche, überlegene Angriff abgelenkt und Deutschland aus seiner Erniedrigung wieder zu strahlender Macht und Größe erhoben wird.

Mit bitterem Lachen denkt der General: Alles Versöhnungsmittel, damit das wirkliche deutsche Wunder nicht geschieht — die Wehrhaftmachung der Nation, der Aufbau eines starken Heeres, einer starken Flotte, die unsere Meere sichert.

Trotzdem. — Langsam eingehende Meldungen besagen: „Paris“ und „Coubert“, gefolgt von „Ernest Renau“ und „Algot“ sehen sich elbawärts in Bewegung. Drei — vier — zehn — zwanzig Bomber folgen ihnen.

Die Franzosen ziehen also einen Teil ihrer Streitkräfte zurück? Vielleicht glückt doch dieser letzte Versuch, den der General vorbereitet hat, dieser Kampf, den er nur mit den aus der seelischen Tiefe des Volkes kommenden Kräften wagen konnte. Besinnt sich Deutschland auf sich selbst? Der General öffnet das Fenster, versucht in den milchigen

Nebel hinauszuhören. Aus der Ferne kommt schwerer, dumpfer Aufschlag der Artillerie. Kälter Nebel dringt in das Zimmer. Der General greift zum Hörer. „Befehl an sämtliche Verteidigungslinien!“

„Um 4.20 Uhr geben die Formationen gleichzeitig zum Angriff über. Der Franzose scheint sich teilweise zurückzuziehen. Jedenfalls habe ich Meldungen, daß Teile der Flotte elbawärts gehen. Es dürfen keine Verluste gescheut werden! Ein wehrloses Land muß seine Lücken an Material mit Menschen aufstopfen!“

„Witte Fort Thomsen!“
„Antwortet nicht mehr?“ „Leitung zertrüffelt?“

„Die Forts stehen im schärfsten Kampf gegen feindliche Schiffseinheiten und werden gleichzeitig von Bombenflugzeugen angegriffen!“

„Versuchen Sie die Leitung wieder herzustellen! Rufen Sie dann wieder an.“
Der General rechnet. In anderthalb Stunden müssen die alten Elbeforts sich verschossen haben, wenn ihre Batterien nicht vorher zum Schweigen gebracht sind. So lange entlasten sie jedenfalls Hamburg. Bis dahin können die neuen Formationen heran sein. Vielleicht gelingt es doch!

Wieder steht der General hinaus in den Nebel, der noch immer dicht und dazig über der Stadt liegt.

Das Wunder der Deutschen.

Auf den Elbdeichen stehen die Menschen, aufwärts und abwärts von Hamburg und starren in den Nebel. Dort, ganz in der Ferne, brennt Hamburg! Sie versuchen mit Fernrohren die tiefdunkle Nacht zu durchdringen, stehen auf den Wällen der Bauernhäuser und schauen hinüber nach Hamburg. Das läßt sie nicht schlafen, die Bauern

12. Bevölkerungspolitik: Pg. Dr. Staumler, Chemnitz;
13. Arbeitslosenproblem: Pg. Hoppmann, Oberstein;
14. Eheberatung: Pg. Dr. Schilling, Jena;
15. Familienlastenausgleich: Pg. Dr. Feldmann, Stuttgart;
16. Die Arminellen und geistig Minderwertigen: Pg. Dr. Nöbel, München;
17. Die eugenische Sterksterung nach geltendem Recht: Pg. Dr. Boeters, Jülichau;
18. Erbbiologische Erziehung: Pg. Dr. Reiter, Schwerin.

Am 17. September findet von 14 bis 18 Uhr Sitzung der Gauobmänner im „Wilhelmögarten“ statt. In der öffentlichen Versammlung in der Stadthalle sprechen die Pgg. Dr. Hildebrand, Duisburg und Gregor Straßer.

Am 18. September ist um 8 Uhr geschlossene Mitgliederversammlung im „Wilhelmögarten“: 1. Geschäftliches, Neuwahlen. 2. Vortrag von Pg. Hörmann, München. Leiter der Abt. für Volksgesundheit über „Die Aufgaben der Abteilung für Volksgesundheit“. Zutritt nur für Mitglieder gegen Ausweis.

An der öffentlichen Tagung im Wilhelmögarten können außer den Mitgliedern mit ihren Damen auch Ärzte, Apotheker, Tierärzte und Zahnärzte, die uns nahestehen, teilnehmen. — Wenn es die politische Lage zuläßt wird auch der Führer Adolf Hitler erscheinen. Begrüßung durch Pg. Staatsminister Klages, Vorträge der Pgg. Dr. Böhm, München, Dr. Conti, Berlin und Dr. Reiter, Schwerin. Schlagwort Pg. Gregor Straßer.

Um 15 Uhr finden in den Klubzimmern des „Wilhelmögarten“ Besprechungen der Fachgruppen, des Reichsarztes mit den SA- und SS-Ärzten, der Hilfskassenärzte und der Pg-Kollegen, die Abgeordnete des Reichstages oder eines Landtags sind, statt.

Am 19. September wird die Tagung mit einem gemeinsamen Ausflug nach Detmold und einer Besichtigung der uralten Eiertenstein bei Horn geschlossen.

Rundfunk-Programm

für Dienstag, 13. September.

- Heilsberg: 16 Stegreifspiel, 16.30 Konzert, 17.30 Schallplatten, 18.30 Stunde der Arbeit, 19 Herbst in Lied und Dichtung, 19.30 Lieder von Brahms, 20 Vanner-Strauß, 21 Der bessere Bach.
- Königswusterhausen: 15 Unterhaltung, 15.45 Frauenbunde, 16.30 Konzert, 17.30 Gesicht der modernen Zeitung, 18 Musikalische Hörübungen, 18.30 Volkswirtschaftsfunke, 19 Anklage der Seele, 19.30 Denkwürdige Reden, 20 Abendkonzert, 21.10 Aufruf im Sudan, 22.40 Langmusik.
- Mühlacker: 16.30 Führung und Vorbild, 17 Konzert, 18.25 Papier in der kulturellen Entwicklung, 19.30 Altitalienische Lieder, 20 Vom böteren Claudias, 22.45 Nachtmusik.
- München: 15 Stunde der Hausfrau, 16.05 Liederstunde, 16.20 Zeitschriften, 16.40 Kinderballen, 17 Konzert, 18.15 Fühlorgel für Hirnverletzte, 19.05 Der schöpferische Mensch, 19.30 Abendkonzert, 20.25 Wäsende Kunst, 20.50 's Glück in der Ob', Volksstück.

Nationalsozialistischer

Die Reichsleitung...
tragender...
jugenden...
großen...
Reichsleitung...
dergrund...
problem...
öffentliche...
Darlegungen...

„Anfarkende Wirkungen“

hoben noch...
nationalsozialist...
daß wir nicht...
eigenen Land...
kann. Der...
lung der Expo...
Ende, wies...
weiterhin Exp...
Erzeugnisse...
selbst nicht...
rückgang der...
sprechender...
gegenüber...
derte Abrech...
der Länder...
und verlangte...
hende Anwer...
auf das Hand...
Daran fügt...
führungen...
so genannten...
Forderung...
im Sinne...
gestaltet...
In seinem...
stärkten Vortr...

„Erdölprobleme“

schilderte Pg...
tigkeit der...
auf eigenem...
außerordentlich...
Zusammenfassung...
mination im...
el...
wies nach, daß...
weltgehend...
Bedarf selbst...

Zum gleich...
schluß daran...
daß Erdöl die...
treffe und das...
Die wirtschaftliche...
gleich der pol...
Auch dieser...
weltgehend...
werden und...
einer sich...
henden großen...
beschaffung...
das Interesse...
Gefahrgebung...
daran anschlie...
streich, der die...
nung des Ober...
und die wehrp...
florhommens...
Die Ausfüh...
von der Inge...
Reichsleitung...

„Wafferkrieg“

gingen aus...
möglichen Loh...
Bodenertrages...
Durcharbeitung...
schen Flugnetze...
für sämtliche...
fach eingehend...
dann die Hoch...
menhang mit...
stem der Saug...
strikte das Vo...
der Auffanggr...
Hochwasservert...
Fragen der Str...
hang mit der...
chen, wobei...
Bedeutung...
stoffes betonte...
die Notwendig...
schaffung vom...
Weiter bespra...
lichkeiten der...
für die Landge...
lierung uff...

Pg. Töhlen

beitsbeschaffung...
„Mellora...
auf, wie der...
unseres Volkes...
Staates durch...
beitsbeschaffung...
macht werden...
sprach die mög...

Nationalsozialismus und Arbeitsbeschaffung

Programmativische Wirtschaftstagung der NSDAP

Die Reihe der wertvollen, auf hervor- ragender Sachkenntnis der Fachreferenten fußenden Vorträge des zweiten Tages der großen Münchener Wirtschaftstagung der Reichsleitung der NSDAP., in deren Vor- dergrund auch weiterhin das Schicksals- problem der Arbeitsbeschaffung steht, er- öffnete Pg. Dr. Albrecht, M. d. R. Seine Darlegungen über

„Autarkiebestrebungen und deren Rück- wirkungen auf die außenpolitischen Han- delsbeziehungen“

hoben nochmals die Grundstellung des Na- tionalsozialismus zur sog. Autarkie heraus, daß wir nichts einführen sollten, was im eigenen Land erzeugt und hergestellt werden kann. Der Redner schilderte die Entwick- lung der Exportindustrialisierung bis zu ihrem Ende, wies aber auf die Wege hin, auch weiterhin Exportmöglichkeiten für die eigenen Erzeugnisse zu schaffen, die das Ausland selbst nicht herstellen kann. Dem Einfuhr- rückgang der letzten Jahre stehe kein ent- sprechender Ausbau des inneren Marktes gegenüber. Zur Frage der Kontingente for- derte Albrecht, die politischen Beziehungen der Länder in den Vordergrund zu stellen und verlangte eine sinnmäßige dementspre- chende Anwendung des Kontingentsystems auf das Handelsvertragsprinzip.

Daran fügte Pg. Feder in kurzen Aus- führungen Wesentliches zum Problem eines sogenannten Warenclearings und stellte die Forderung auf, daß die Außenhandelspolitik im Sinne der Stärkung des Binnenmarktes gestaltet werden müsse.

In seinem auf reichhaltiges Material ge- stützten Vortrag

„Erdölproduktion und die deutschen Erdölvorkommen“

Schilderte Pg. Dipl.-Ing. Wirth die Wich- tigkeit der Delginnung für Deutschland auf eigenem Grund und Boden und die außerordentliche Bedeutung einer möglichen Zusammenfassung der Produktion und Raf- fination im eigenen Lande. Der Redner wies nach, daß Deutschland voraussichtlich weitgehend in der Lage sei, Öl für seinen Bedarf selbst zu erzeugen.

Zum gleichen Thema erwähnte im An- schluß daran Pg. Obering. Schmiedekamp, daß Erdöl die Kohle an Bedeutung über- treffe und das wichtigste Bergprodukt sei. Die wirtschaftliche Bedeutung des Erdöls sei gleich der politischen Bedeutung desselben. Auch dieser Redner betonte die Möglichkeit weitgehend unabhängig vom Ausland zu werden und erwähnte auch vor allem die in einer sich entwickelnden Erdölzerzeugung ru- henden großen Möglichkeiten der Arbeits- beschaffung. Er forderte eine diesbezügliche, das Interesse der Volkswirtschaft währende Gesetzgebung den Urschäffen gegenüber, was daran anschließend auch Pg. Feder unter- strich, der die Notwendigkeit der Anerken- nung des Obergüterrechts der Nation betonte und die wehrpolitische Bedeutung des Erd- ölvorkommens noch besonders herausstellte.

Die Ausführungen des Pg. Dr. Lawaczek von der Ingenieurtechnischen Abteilung der Reichsleitung über

„Wasserkraftnutzung, Stauffelhubau und Wasserstoffwirtschaft“

gingen aus von dem Grundgedanken einer möglichen Lohnsteigerung durch Hebung des Bodenertrages, forderten eine systematische Durcharbeitung des gesamten binnenländi- schen Flußnetzes und einen Hochwasserschutz für sämtliche Ländereien. Auf sein Spezial- fach eingehend schilderte der Vortragende dann die Hochwasseregulierung im Zusammen- hang mit dem Stauffelhubau, sein Sys- tem der Saugheber und Treppenwehren. Er streifte das Vorflutproblem und das System der Auffanggräben des Grundwassers, die Hochwasservermeidung und kam auf die Fragen der Stromspeicherung im Zusammen- hang mit der Wasserstoffwirtschaft zu spre- chen, wobei er die eminente wirtschaftliche Bedeutung und Brauchbarkeit des Wasser- stoffes betonte. Auch dieser Redner vertrat die Notwendigkeit, die Grundstoffbewirt- schaftung vom Staat erfassen zu lassen. Weiter besprach der Vortragende die Mög- lichkeiten der Ausnützung von Ebbe und Flut für die Landgewinnung, die Meerstromregu- lierung usw.

Pg. Holens von der Abteilung für Ar- beitsbeschaffung zeigte in dem Vortrag

„Rekonstruktion und Siedlungen“

auf, wie der Verfall unserer Wirtschaft und unseres Volkes und damit auch unseres Staates durch das nationalsozialistische Ar- beitsbeschaffungsprogramm rückgängig ge- macht werden soll. Der Vortragende bes- prach die mögliche und notwendige Förde-

rung der Landkultur und der ländlichen Siedlung, des Heimstättenbaues, des Stra- ßen- und Kanalbaues; ferner die Bereit- stellung von Krediten für lebenswichtige Be- triebe, um diese Instandzusetzen, ihre Abfah- rungsmöglichkeiten voll auszunutzen. Durch die vergrößerte Kaufkraft der wieder in Be- schäftigung gesetzten Arbeitskräfte erfolgt eine entsprechende Belebung der übrigen Wirtschaft. Hierdurch erwachsen Ersparnisse an der Arbeitslosenunterstützung und Mehr- einkünfte an Steuern und sozialen Beiträgen, so daß hierdurch allein bereits ein überwie- gender Teil der entstehenden Kosten gedeckt erscheint. Durch die Einnahmevermehrung der Betriebe der öffentlichen Hand tritt auch bald die Möglichkeit ein, die anfangs erfor- derliche produktive Krediterschöpfung wieder abzudecken. Es handelt sich also darum, diese Ersparnisse, die aus der Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms erwach- sen, vorausschauend als allmählichen Aus- gleich der erforderlichen Kredite in Rech- nung zu stellen.

Ähnliche Gedanken entwickelten die Re- ferate von Pg. Todt über

„Straßenbau“

und noch ausführlicher von Pg. Köhler der Abteilung für Arbeitsbeschaffung über

„Staatsaufträge und Privatwirtschaft“.

Kaufkraft könne man nur schaffen, wenn man leisten lasse. Arbeitsbeschaffung heißt „Aufträge geben“. Auch dieser Redner kommt noch auf Einzelfragen des Kraft- stufenbaues, Terrainbaues, Straßenbaues usw. in Verbindung mit der Möglichkeit sofortiger Unterbringung zahlreicher Arbeits- loser zu sprechen. Durch vermehrte Brot- beschaffung entstehe auch vermehrtes Be- triebskapital, denn Brot leihen Endes sei Betriebskapital. Auch vom Etat aus ge- sehen sei der Gedanke der Krediterschöpfung richtig. Die Grenze für dieselbe sei „sozu- sagen der letzte Arbeitslose“. Kein Mensch, so schließt Pg. Köhler, kann uns verbieten,

aus eigener Kraft zu arbeiten. Letzterdings bestimmt in diesem Zusammenhang schließ- lich das Brot auch den Preis, wie sich auch der Lohn auf Brot aufbaut. Nicht das Geld, sondern die Arbeit solle schließlich gesucht und gefragt werden!

Zum Schluß des Tages entwickelte Pg. Dr. Ing. Flügel an Hand unseres Muster- beispiels für einen detaillierten Arbeitsbe- schaffungsplan (Oau Baden) das

„Schulbeispiel eines Arbeitsbeschaffungs- programms“

in einem geschlossenen Kreis. Er besprach die Möglichkeit von Neueinstellungen im Bergbau und in der Forstwirtschaft, die Schaffung von Neuland für Siedler durch Hochwasserschutz, Anlegung neuer Wege, durch Bau von Silos, Wiederherstellung des Altbaubestandes, die Unterbringungsmög- lichkeit zahlreicher Arbeitsloser durch den Bau neuer Wasserkraftwerke, durch Einstellung bei der Schiffahrt und der Eisenbahn, beim Straßenbau, bei der Feldbereinigung und im Brückenbau. Hier wurde vermittels eines bis in die letzten Einzelheiten gehenden rei- chen Zahlenmaterials der Beweis geführt, daß es möglich ist, die Arbeitslosigkeit weit- gehend zu beheben. Auch die Kosten- rechnung für das Rahmenprogramm geht auf, da den Ausgaben bereits in absehbarer Zeit Einnahmen durch produktive Wirt- schaftsausweitung und ein Gewinn gegen- überstehen.

Der Gewinn dieses Tages war für alle Beteiligten neben der außerordentlichen Reichhaltigkeit der Informationen und Spe- zialdarlegungen, besonders auch ein tiefge- hender Eindruck in der Richtung, daß aus allen Vorträgen zu ersehen war, wie um- fassend sachlich und richtunggebend das große Problem der Arbeitsbeschaffung von den einzelnen Abteilungen der Reichsleitung und ihren Mitarbeitern in allen Teilen des Reiches und bis zur vollständigen Reife durchentwickelt worden ist. Dr. B.

Wilhelmfelder Brief

Herr Bürgermeister, geben Sie Antwort!

Schon seit Wochen spricht sich hier und in den Nachbarorten herum, der Bürger- meister sei vor einiger Zeit zu seinem Ge- noffen, dem inzwischen verstorbenen Innen- minister Maier nach Karlsruhe gefahren und hätte auf seine Vorstellung hin etliche tau- send Mark für die Wohlfahrtsverwerbslosen bekommen. Da die Wohlfahrtsverwerbslosen in Wilhelmfeld von dieser großen Summe Geldes noch nichts gespürt haben, wäre es

doch von Interesse zu erfahren, von wem diese neue Art von Parteipropaganda her- rührt.

Wenn auch die überwiegende Mehrheit in Wilhelmfeld auf die großen Phrasen von gewisser Seite nicht mehr hereinfällt, so gibt es doch in den Nachbarorten noch Leute, die solchen Märchen Glauben schenken. Da wir jederzeit für Wahrheit und Recht eingetre- ten sind, fühlen wir uns verpflichtet, auch

1. Okt. 12 Seiten!

1. Okt. 12 Seiten!

Aufbauprogramm der gestürzten Reichsregierung

Die Regierung Papen wagte es von einem Aufbau zu sprechen, während sie dem deutschen Volke die unsozialsten Notverordnungen diktirte, die jede Bes- serung der wirtschaftlichen Gesamtlage unmöglich machen. Um der Zustim- mung „seiner Kreise“ willen wagte es das Kabinett Papen, den weitesten Schichten des deutschen Volkes ein „Existenzminimum“ zu diktieren. Durch diese reaktionärsten und unsozialsten Maßnahmen hat Papen selbst die Re- gierung Brüning übertroffen, ist

Herr Papen der Kanzler ohne Volk

geworden. Die bürgerliche Presse stellte sich hinter diese Regierungsweise gegen den Willen des Volkes. Sorgt dafür, daß in kurzer Zeit

die Bürgerpresse, eine Presse ohne Abonnenten

wird. Werft diese rüdgratlosen Systemgazetten aus dem Haus! Sorgt dafür, daß alle Freunde und Anhänger unserer Bewegung Leser von

„Volksgemeinschaft“ u. „Hakenkreuzbanner“

werden. Sorgt dafür, daß das Ziel erreicht wird und

5000 Neuabonnenten

die nationalsozialistische Kampfpresse Nordbadens beziehen. Dann wird auch für die Trägerbezieher

das Bezugsgeld billiger!

1. Okt. 12 Seiten!

1. Okt. 12 Seiten!

„Eine wachsweiße Erklärung“

Für den Unergründeten konnte aufgrund meiner Darstellung im offenen Brief an den Badischen Verwaltungsgerichtshof, der in der Nr. 203 vom Montag, den 12. Septem- ber, veröffentlicht wurde, in Sachen „Schla- reks in Mannheim“ die falsche Meinung aufkommen, als habe mein Pg. Dr. Katter- mann eine wachsweiße Erklärung abgege- ben, die ihn belaste. Das ist irrig. Pg. Dr. Kattermann hat über den Oberstaatsanwalt in Mannheim der Stadt Mannheim den In- halt der Erklärung formulieren lassen, die er zu unterzeichnen gewillt war. Die Stadt hat seine Erklärung akzeptiert, die in ihrem wachsweißen Charakter nach wie vor die Stadterwaltung in Sachen Baer moralisch belastet, da er in dieser Erklärung nichts von seinen sachlichen Behauptungen zurückgenom- men hat. „Wachsweiß“ war also die Er- klärung hinsichtlich der Zwecke, die die Stadt- verwaltung damit erreichen wollte; von un- serem Standpunkt aus war sie nichtsagend! g3. Dr. Orth.

hier für die nötige Aufklärung zu sorgen. Die Nazis liegen ja den roten Radaubrüd- ern besonders auf dem Magen, das bewei- sen die täglichen Schmähschriften gegen un- sere Führer Hitler und seine Bewegung. Einen besonders Tüchtigen möchten wir an dieser Stelle erwähnen. Es ist dies der Mistgabelzinkenämpfer und Vizebürger- meister Bössendorfer. Diesem möchten wir zunächst einmal Vorwürfe empfehlen! Wenn das nicht genügen sollte, werden wir deut- licher werden.

Die alten Rentner, die im Reichstags- wahlkampf wegen ihres Rentenabzugs von den sozialdemokratischen regierungstreuen Genossen bekehrt und belogen worden sind, werden hoffentlich ihren Herzeinsall inzwischen eingesehen haben, denn nicht Hitler ist schuld an dem Rentenabzug, sondern in der Haupt- sache die seit 14 Jahren regierenden Sozial- demokraten. In unserem Programm ist nichts davon zu lesen, daß zwecks Anregung der Wirtschaft die kleinen Renten gekürzt werden müssen. Das Zentralorgan der S- PD, der „Vorwärts“ aber, ist gegen Herrn von Papen, der diese Ungeheuerlichkeit not- verordnet hat, sehr „maßvoll“ geworden, seit- dem die Juden von ihm hoffen, daß er Hit- ler auf dem Weg zur Macht mit Erfolg ent- gegentreten könnte.

Aus der Bewegung im Kreis Weinheim

Walter Köhler M. d. L. spricht.

In Löhlsachsen wurde am vergangenen Samstag Abend die Gründung eines Stütz- punktes in die Tat umgesetzt. Pg. Professor Milbenberger-Pforzheim, ein geborener Löh- lersachsen und Pg. Walter Köhler M. d. L. sprachen in der Gründungsverammlung im „Schmittberger Hof“. 10 Aufnahmen waren der Erfolg des Abends. Zum Stützpunktleiter wurde Pg. Paul gewählt. Mit der Grün- dung des Stützpunktes ist ein längst gehegter Wunsch in Erfüllung gegangen. Wir er- warten von den Parteigenossen in Löhlsachsen, daß ihnen die Gründung des Stütz- punktes Ansporn zu weiterem Vortreiben der Bewegung in Löhlsachsen sein wird.

In Hemsbach an der Bergstraße sprach Walter Köhler am Mittwochabend in einer Versammlung in der „Krone“ vor geladenen Gästen über die politische Lage. Der Abend brachte uns auch in Hemsbach viel neue Freunde. Eine erfrischende und inter- essante Aussprache schloß sich dieser Ver- sammlung an.

In Grohsachsen fand am Donnerstag eine Tagung der Amtswalter von Grohsachsen, Leutershausen, Heddesheim und Oberfladen- bach unter Vorsitz des stellvertretenden Kreisleiters Schmollach statt. Die Bepre- chung galt in der Hauptsache der Reorganisa- tion unserer Bewegung. Der Pressewerb- ung wurde hierbei ein ganz besonderer Wert zugemessen.

In Weinheim sprach am Freitag abend Pg. Walter Köhler M. d. L. in einer großen öffentlichen Kundgebung in der „Eintracht“. Ueber diese Versammlung haben wir einge- hend in der Montagsfolge berichtet.

Gebt die Zeitung weiter!

Hauptstättleiter Dr. W. Kattermann. Verantwortlich für den Inhalt: Dr. W. Kattermann; für Wagen- politik, Bewußtsein und Roman: S. Geiger-Heber; für Soziale Ge- lichte, Gemeindepolitik, Besorgungsteil und „Stadt Mannheim“: H. Nagel; für unpolitische Nachrichten, „Stadt Heidelberg“ und Sport: Heberle; für Nachrichten Heidelberg, Hannover; für Nachrichten Mannheim: R. Ott. Schriftliche in Heidelberg, (H. Nagel, R. Ott in Mannheim.) Bezahlungen der Abnehmer: täglich 17-18 Uhr. Druckerei Winter, Heidelberg.

Stadt Mannheim.

Mannheim, den 13. September 1932

Verlängerung der Sommerurlaubskarte. Das Reisebüro des Verkehrsvereins teilt uns mit, daß sich die deutsche Reichsbahn-Gesellschaft entschlossen hat, die Geltungsdauer der Sommerurlaubskarten bis 31. Oktober zu verlängern. Die in der Zeit vom 1. September bis 21. Oktober ausgegebenen Sommerurlaubskarten gelten nur bis zum 31. Oktober nachts 24 Uhr. Nach dem 21. Oktober dürfen Sommerurlaubskarten nicht mehr ausgeben werden. Die Sommerurlaubskarten sind jederzeit im Reisebüro des Verkehrsvereins erhältlich. Auskunft dortselbst.

Verkehrsverbindungen vom Theater. Die Besucher des Mannheimer Nationaltheaters aus der Pfalz werden besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich die Reichsbahnverwaltung Ludwigshafen entgegenkommender Weise bereit erklärt hat, den am 23.10 Uhr in Ludwigshafen nach Worms mit Anschluß nach Freinsheim und Grünstadt abgehenden Zug, der in der Regel für die Heimfahrt vom Theaterbesuch in Betracht kommt, in Ausnahmefällen bei längerer Dauer der Vorstellung bis zu 20 Minuten, also bis 23.30 Uhr, zurückzuhalten.

Besondere Autobusverbindungen für die Theaterbesucher der Mittwochsveranstaltungen (Miete M) sind eingerichtet nach Heidelberg und nach Wallstadt-Heddeshelm. Wegen Weiterführung der letztgenannten Linie bis Ladenburg sind Verbindungen im Gange. Ferner wird ein Theaterautobus-Verkehr nach Schwetzingen für die dortigen Mieter durchgeführt.

Brown Booveri u. Co. AG., Mannheim, kündigt weiteren 102 Arbeitern. Nachdem vor etwa acht Tagen schon 78 Arbeiter entlassen wurden, haben jetzt weitere 102 Arbeiter die Kündigung erhalten. Diese Abbaumassnahmen werden bei Arbeitsmangel begründet und werden bei Besserung der Geschäftslage wieder rückgängig gemacht werden.

Der Tabaksmuggel auf dem Rhein. Im weiteren Verlauf der Untersuchungen über den dieser Tage durch die hiesige Zollabwängungsstelle aufgedeckten umfangreichen Tabaksmuggel auf dem Rhein wurde das ganze Schiffsfahrerpersonal eines Industriebootes, Kapitän, Steuermann und Heizer unter dem Verdacht der Mithäuferschaft verhaftet. Die Festgenommenen legten ein Geständnis ab, sodas sie vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt werden konnten. Der Haupttäter, bekanntlich ein Pole, der den Tabak aus Holland einschmuggeln ließ und weiterverkauft, befindet sich nach wie vor in Untersuchungshaft, der zuerst festgenommene Komplize befindet sich ebenfalls wieder auf freiem Fuß.

Der Film zeigt...

- Alhambra:** „Ich will nicht wissen, wer Du bist“
- Capitol:** „Ehe mit beschränkter Haftung.“
- Cloria:** „Schonhai-Erpress“
- Dalasi:** „Das Lied einer Nacht.“
- Scala:** „Die große Liebe.“
- Schanburg:** „Die Flucht von der Teufelsinsel“
- Koggy:** „Das schöne Abenteuer.“
- Unterferum:** „Das schöne Abenteuer“

KINO

Alhambra. „Ich will nicht wissen, wer Du bist“ Die Produktion von Filmoperetten ist noch lange nicht zu Ende. Es hat im Gegenteil den Anschein, als würde sich jetzt erst eine Form herausbilden, die wirklich ein Anrecht darauf hat, ernsthaft kritisiert zu werden. Wenn man uns bisher mit hilflichen Belanglosigkeiten überschüttet hat und uns so die Luft an der Tonfilmoperette fast genommen hat, so ist es heute umso erfreulicher, festzustellen, daß es in der neuen Produktion scheinbar wenigstens teilweise gelungen ist, einen an sich nebensächlichen Stoff so zu gestalten, daß man von einer respektablen Leistung sprechen kann. Zu diesen „kultivierten“ Tonfilmoperetten ist zweifellos mit dem „Lied einer Nacht“, der Tonfilm „Ich will nicht wissen, wer Du bist“ zu nennen. Und es ist nicht schwer vorauszusetzen, daß der Streifen ein ausnahmefreudiges Publikum finden wird. Wodurch nicht wegen des Inhalts sondern wegen der entsprechenden Form, in der dieser Inhalt geboten wird und wegen der Art, wie feilschlagte Vorgänge in wirkungsvolle Bilder umgesetzt werden.

Durch die geschlossene Leistung der Schauspieler bietet sich uns der Streifen als ein abgerundetes Ganzes. Diane Reid entzückt nicht nur durch ihre Schönheit und Haltung, sie überrascht uns auch mit einer wirklich beachtlichen Stimme. Gustav Fröhlich, als Chauffeur, der gar kein Chauffeur ist, sondern ein echter Graf; lebenswichtig, frumm, falsch! Für den ungarischen Komiker Sybille Eyball hat sich auch in diesem Film eine dankbare Rolle gefunden. Wenn Ladslaven durch das Haus braulen, ist immer er die Ursache.

Neue Anträge der NS-Fraktion

Mannheim, den 10. September 1932.
An den
Stadtrat der Hauptstadt
Mannheim.

Die nationalsozialistische Fraktion stellt folgende

Anträge:

- Die Transportierung der für die städt. Werke bestimmten Kohlen wird zu einem solchen Teil den seit Monaten in den hiesigen Häfen stützenden Partikulierschiffen übertragen, daß diese hierbei ihren Lebensunterhalt finden und nicht weiterhin dem städt. Fährforgeamt zur Last fallen.
- Stehen der Durchführung vorstehenden Antrages bezw. Beschlusses Verträge entgegen, welche die Stadt mit der Kohlen-Lieferfirma (Kohlenkontor) abgeschlossen hat, so laßt die Stadtverwaltung in Verhandlungen mit dieser Firma die entsprechende Berücksichtigung der Partikulierschiffe zu erreichen.
- Wegert sich die Kohlenlieferfirma dem Ersuchen der Stadt nachzukommen, so ist der mit ihr abgeschlossene Vertrag sofort zu dem Zwecke zu kündigen, daß die Stadt beim Abschluß von neuen Vereinbarungen einen Rechtsanspruch bezüglich der Zuzahlung der Kohlentransporte erhält, auf Grund dessen es ihr möglich ist, künftig den Partikulierschiffen Arbeit zuzuwenden. — Außerdem

ist in den mit der Kohlenlieferfirma neu abzuschließenden Vertrag eine Bestimmung aufzunehmen, wonach es künftig verboten ist, für die städtischen Werke bestimmte deutsche Kohlen auf ausländischen oder unter fremder Flagge fahrenden Schiffen zu transportieren.

Begründung:

In den hiesigen Häfen liegen seit Monaten eine ganze Anzahl von Partikulierschiffen still. Da sie außer ihren brach liegenden Lastfähnen über kein Verlangen verfügen, sind sie auf die Unterstützung durch das Fährforgeamt angewiesen. Infolge ihrer Arbeitslosigkeit können sie die auf ihren Schiffen ruhenden Hypothekenzinsen nicht mehr bezahlen und sind somit der Gefahr ausgesetzt, ihrer Existenzgrundlage beraubt zu werden. Große kapitalstärkige Schiffahrtsgesellschaften (Konzerne) haben es verstanden, sämtliche Transporte an sich zu reißen und haben größtenteils trotz der schlechten allgemeinen Wirtschaftslage so viel Arbeit bezw. Nutzen den ihnen zur Verfügung stehenden Schiffspart so reichlich aus, daß die Röhre bei Tag und Nacht, an Sonn- und Feiertagen fahren. Daß damit eine schwere Ausbeutung des Schiffspersonals verbunden ist, liegt auf der Hand. Es ist somit ohne weiteres anzunehmen, daß diese großen Unternehmungen auch heute noch glänzend verdienen, während man die kleinen Unternehmer

Polizei-Bericht

vom 12. September 1932.

Unfälle. In einem Fabrikhofen in Käferthal stürzte am Samstag vormittag ein 7 Jahre alter Volksschüler beim Bestehen einer Mauer ab und fiel auf ein Glasdach. Das Kind erlitt eine starke Verletzung des linken Unterschenkels, die seine Verbringung ins Krankenhaus erforderlich machte. — Im Verlauf eines Spiels unter mehreren Kindern die sich am Samstag um die Mittagszeit auf dem Gemarken Neckarplatz gegenständig mit Schiffsröhren bewarfen, wurde ein 10jähriger Knabe ins linke Auge getroffen und erheblich verletzt. Er fand im Krankenhaus Aufnahme. — Sonntag vormittag stürzte beim Fußballspiel auf einem Sportplatz im Lindenhof ein Spieler über den Ball und erlitt einen Bruch des linken Unterarms. Er begab sich zu Fuß ins städtische Krankenhaus. — Im Strandbad glitt am Sonntag um die Mittagszeit ein Schneidermeister aus der Dagerstraße beim Verlassen des Wassers aus und kam zu Fall, wobei er sich den linken Oberarm brach. Der Sanitätskraftwagen des roten Kreuzes verbrachte den Verletzten ins Allgemeine Krankenhaus.

Verkehrsunfälle. Am Samstag vormittag geriet auf der Freiheitsstraße ein Wäckermeister aus der Dalbergstraße in die Fahrbahn eines Radfahrers, wodurch beide zu Boden fielen. Während der Radfahrer mit einer unbedeutenden Hautabschürfung davon kam, trug der Wäckermeister eine erhebliche Verletzung des linken Arms davon, sodas ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Das Fahrrad wurde beschädigt. — Auf der Rheinalstraße fuhr am Sonntag nachmittag der Führer eines Lieferkraftwagens infolge Nachlassens der Verkehrsvorschriften einen radfahrenden Maschinisten an, der dabei Prellungen und Hautabschürfungen am linken Bein erlitt. Das Fahr-

rad wurde beschädigt. — Ein Radfahrer, der Sonntag abend ohne Licht fuhr und plötzlich vom Radweg der Feudenheimer Straße auf den Fahrdamm einbog, rannte gegen einen entgegenkommenden Personenkraftwagen und stürzte zu Boden. Er trug Prellungen am Rücken und an der Stirn davon. Sein Fahrzeug wurde beschädigt. Der Kraftwagenfahrer verbrachte den Radfahrer, einen Kaufmann aus der Jellerstraße, mit seinem Kraftwagen in dessen Wohnung.

Selbstmordversuch. Am Samstag abend versuchte ein Kaufmann in einem Hause der Oberstadt sich durch Erhängen das Leben zu nehmen, doch mißlang sein Vorhaben. Der Lebensmüde wurde bemühlos aufgefunden und in seine Wohnung verbracht. Der Grund zur Tat ist noch unbekannt.

Wegen Ruhestörung und groben Unfug gelangten in den beiden letzten Tagen 20 Personen zur Anzeige.

Entwendet wurden: Am 3. 9. 32 zwischen 5 2 und 3 2 ein vierradriger Handlasterwagen. — Am 8. 9. 32 aus einem Lagerplatz auf dem Lindenhof: Ein vierpol. Voltmeter mit Ampere-Meter, vernickelt, Fabrikat Bosch, eine Motorrad-Ländlichtmaschine 6 Volt, Fabrikat Bosch. Ein neues Signalhorn für Motorrad, Fabrikat „Hella“ und ein linkslaufender Boschmagnet.

Verloren ging: Am 3. 9. 32 von £ 10 bis £ 1 ein schwarzlederner Geldbeutel, enthaltend eine 100 und eine 50 holl. Guldennote und 40 bis 50 Reichsmark.

Von einem Fuß erschlagen. Am Samstag nachmittag ist im Hofe eines Anwesens in Rheinau ein 5 Jahre alter Knabe dadurch tödlich verunglückt, daß er sich in unbewachtem Augenblick an einem mit zwei säueren Fässern beladenen Handwagen zu schmeißen machte, wobei sich die beiden Wagenräder lösten und der Junge von einem herabstürzenden Fuß erschlagen wurde.

Tageskalender:

Dienstag, den 13. September 1932.

- Planetarium im Luisenpark: 16 Uhr: Vorführung.
- Nationaltheater: „Woyzeck“, Oper von Alban Berg — Miete E — 20 Uhr.
- Autobusfahrt in den Odenwald: Weinheim — Gersheimer Tal — Heiligkreuzsteinach — Schönau — Neckarsteinach — Neckarquemünd Mannheim. 14 Uhr ab Paradesplatz.

Ständige Darbietungen

- Städt. Schlusmuseum: Sonderausstellung „Aus dem Kunstschaffen Ostasiens“. Geöffnet von 10—13 und von 15—17 Uhr.
- Städt. Kunsthalle: Geöffnet von 10—13 und von 15—17 Uhr.
- Museum für Natur- und Völkereunde (Jugendhaus): 15—17 Uhr.
- Mannheimer Kunstverein £ 1, 1: Moderne Kunst. Geöffnet von 10—13 und von 15—17 Uhr.
- Städt. Bäder- und Lesehalle (Herchelbad): Buchausgabe geöffnet von 10.30—12 und von 16 bis 19 Uhr. Lesehalle geöffnet von 10.30 bis 13 und von 16.30—21 Uhr.
- Jugendbibliothek Lammshaus N 7, 46: Geöffnet von 15—19 Uhr.
- Sternwarte am Friedrichspark: Geöffnet von 8—18 Uhr.
- Rhein-Neckar-Hafenrundfahrten: Einsteigstellen unterhalb der Rheinbrücke rechts, am Neckar Oberbrücke und Friedrichsbrücke links.

(Partikulierschiffer) zugrunde gehen läßt. Aus steuerrechtlichen Gründen (Kapitalnachteil) sollen derartige große Schiffahrtsunternehmen in Holland und Belgien schon seit langem Scheinfirmen gegründet haben, auf deren Namen und unter der Flagge des betr. Landes ihre Schiffe fahren. Ein solches Verhalten muß schärfstens gebrandmarkt werden und nach unserer nationalsozialistischen Auffassung haben alle öffentlichen Stellen, somit auch die einzelnen Stadtverwaltungen innerhalb ihrer Zuständigkeit die Pflicht im Sinne des obigen Antrages 1, 2. Satz diesem Unfug zu steuern. Der Stadtrat hat die Möglichkeit durch eine gerechtere Verteilung der vorhandenen Transportarbeit, ohne daß die Transportkosten teurer werden, den kleinen Unternehmern (Partikulierschiffen) wieder Arbeit und Brot zu geben. Diese würden dadurch in die Lage versetzt, Personal beschäftigen zu können. Die Entlastung des Fährforgeamtes kommt den städtischen Finanzen zu gut.

Der Fraktionsführer.

Parole-Ausgabe.

Ortsgruppe Humboldt. Am Dienstag, den 13. September, 20 Uhr, Mitgliederversammlung im Ortsgruppenheim. — Geschäftsstunden der Ortsgruppe im Heim: Vorm. 11—12 Uhr, nachmittags 4—6 Uhr. Samstags nachmittags geschlossen.

Ortsgruppe Lindenhof. Am Dienstag, 13. September, findet am 20.30 Uhr in der „Harmonie“, Tunnelstraße 2, eine große öffentliche Kundgebung mit Pg. Dr. Orth statt. Thema: „Die politische Lage“.

Ortsgruppe Friedrichspark. Dienstag, 13. September 32, abends 8.30 Uhr, bei Pg. Keller „Fleg, Haldänder“, £ 3, 20, Sprechabend der Zelle 2. B 6—7, £ 1—2.

Ortsgruppe Neckarau. Berichtigung: Die Dyrteilung gibt bekannt, daß die Dienststunden im Gasthaus „Lamm“ nicht täglich von 18—20 Uhr stattfinden, sondern nur Mittwochs und Samstags und zwar für die Dyrteilung, NSD., SA. und Frauenschaft.

Ortsgruppe Käferthal. Freitag, 16. 9. um 20.30 Uhr Generalmitgliederversammlung im „Schwarzen Adler“. Redner: Pg. Pfäumer, Frauenschaftsmitglieder und NSD., sind verpflichtet, an der Versammlung teilzunehmen.

Stützpunkt Straßenheimerhof. Freitag, 16. 9. um 19.30 Uhr Mitgliederversammlung im Straßenheimerhof. Redner: Pg. Pfäumer.

NS-Frauenschaft

der Ortsgruppen Strohmatt und Deutsches Ed. Am Mittwoch, den 14. September 32, abends 8.15 Uhr, findet im Schloßhotel N 5, 8/9, eine Pflichtmitgliederversammlung statt. Es spricht Parteigenosse Dr. Roth über „Die politische Lage“.

SA-Kundgebung am 1. Oktober.

Die infolge des Bürgerfriedens verschobene Kundgebung der Mannheimer SA findet nunmehr bestimmt am 1. Oktober statt. Wir laden die gesamte Mannheimer Bevölkerung zu dieser Groß-Kundgebung ein, bei der Gruppenführer von Jagow, Stabsartenführer Jögler und Kreisleiter Wehel NSD. sprechen werden. Das Programm lautet: 1. Orgel-Vorspiel, 2. Begrüßung durch Stabsartenführer Felt, 3. Gedicht „Treu der Fahne“, 4. Stabsartenführer Jögler 5. Fahnenweihe, 6. Fahnenübergabe an die Stämme 1, 3, 6 und 10 durch Gruppenführer von Jagow, 7. Gedicht „Herr mach uns frei“, 8. Gesang mit Orgel und Kapelle „Mit-Niederländisches Dankgebet“, 9. Musikstück, 10. Ansprache durch Kreisleiter Wehel, 11. Großer Zapfenstreich.

NSD Mannheim sucht 2—3 Bürodamen in der Innstadt evtl. bis 1. November 1932. Preisangebots an die NSD Mannheim, £ 15, 7/8.

Kostenlose Auskunft und Anfertigung von Gesuchen für Sozialversicherung und Fährforgeangelegenheiten erteilt die Kreisgeschäftsstelle Mannheim, Abt. Sozialpolitik allen Mitgliedern und Anhängern der Bewegung. Sprechstunden auf der Geschäftsstelle D 5, 4 jeden Tag von 15 bis 18 Uhr (ausgenommen Samstags).

Landheimauschuh Waldwimmersbach. Der Landheimauschuh Waldwimmersbach hebt sich veranlaßt, nochmals dringend darauf hinzuweisen, daß das Landheim nur Jungmäd., Jungsdamen und Mädchengruppen zur Verfügung steht.

Ortsgruppe Weinheim

Am kommenden Mittwoch, den 14. September 32, Sektionsversammlung der Zellen 1 und 3 im Wolfshäuschen bei Hentschel. Beginn 1/8 Uhr. Erscheinen der Mitglieder Pflicht.

Der Zellenwart.

Parteilichkeits Mitteilung: Wir weisen nochmals besonders darauf hin, daß zur Durchführung von Sammlungen nur die NS-Frauenschaft bzw. deren Beauftragte befugt sind. — Sammler, die keinen Ausweis der Kreisleitung mit Unterschrift vorweisen können, sollen ohne weiteres zurückgewiesen werden.

„EPL Anstalt Obll“

Skandalöser Raubbau mit dem Leben der Fürsorgeempfänger

Beim Herrn Landeskommissär hats eingeschlagen

In unserer Ausgabe vom 7. 9. haben wir uns unter der Überschrift „Skandalöser Raubbau mit dem Leben der Fürsorgeempfänger“ mit der Tatsache beschäftigt, daß durch das Diktat des sozialdemokratischen Oberbürgermeisters Dr. Heimerich in Mannheim den Fürsorgeempfängern die Verpflichtung auferlegt wurde, ab 1. Sept. 1932 10 Prozent der Kosten für die Arzneimittel selbst zu bezahlen! Wir haben im Rahmen unseres Artikels den sozialdemokratischen D. B. Dr. Heimerich bei dieser Gelegenheit ins Licht seiner „sozialen“ Anschauungen gestellt. Gleichzeitig haben wir darauf hingewiesen, daß die Apothekervereinigung sich so sozialdenkend gezeigt hat, daß sie von sich aus die Erhebung des 10prozentigen Kostenanteils von den Fürsorgeempfängern vorläufig ablehnt. Begründet wurde die vorläufige Ablehnung der Apothekervereinigung damit, daß bereits eine Beschwerde an den Herrn Landeskommissär gerichtet wurde, über welche aber infolge der Abwesenheit desselben nicht verhandelt werden konnte.

Wie gesagt, der Artikel erschien am 7. September 1932 in unserer Ausgabe Nummer 199 und bereits am 8. Sept. nachmittags zwischen 12 und 1 Uhr lief bei uns ein Schreiben des Bad. Landeskommissärs ein. Wir waren über die Geschwindigkeit, mit welcher diese Behörde auf unseren Artikel reagierte, das erstaunt. Sonst ist es so, daß der Amtschimmel nur noch im Juckeltrab geritten wird, d. h., daß die Behörden im allgemeinen sich für ihre Entscheidungen außerordentlich viel Zeit lassen. Nun wir haben uns gefreut, daß die übliche Geschwindigkeit diesmal fast zu einer Hysterie wurde und das Bad. Landeskommissariat sofort unseren Artikel zum Anlaß nahm, uns wie folgt zu schreiben:

„In Ihrer Beilage der „Hitlerjunge“ (ein Jertum, Herr Landeskommissär. Die Schriftl.) v. 7. 9. 1932 Nr. 199 ist in dem Artikel „Skandalöser Raubbau mit dem Leben der Fürsorgeempfänger“ u. a. ausgeführt:

„Eine Beschwerde an den Herrn Landeskommissär seitens der Apothekervereinigung ist bis heute fruchtlos geblieben, da wie man hört, der Herr Landeskommissär in Urlaub ist. In der Zwischenzeit könnten ja, würde die Apothekervereinigung nicht von sich aus es abgelehnt haben, den Kostenanteil zu erheben, ruhig so und soviel Fürsorgeempfänger infolge Mangels an Arzneimitteln zugrunde gehen. Hauptsache ist, daß diktiert wurde, der Diktator und die für eine Entscheidung befugte höhere Instanz in Urlaub gehen könnten und man im übrigen seine Ruhe hat. Diese Art Sozialpolitik schreit heute zum Himmel und wir stehen nicht an, sie als eine Schandtat zu bezeichnen.“

Ich bemerke hierzu, daß seit der Anordnung des Oberbürgermeisters vom 2. 8. 32 infolge der Einsprüche des Stadtrats und verschiedener weiterer Beschwerden zur Klärung der Sach- und Rechtslage laufend mündliche und schriftliche Verhandlungen mit dem Oberbürger-

meister der Hauptstadt Mannheim und einzelnen Beschwerdeführern, insbesondere auch mit der Vertretung der Apotheker stattgefunden haben und noch stattfinden. Da die dortigen Angaben den Tatsachen nicht entsprechen, ersuche ich dringend um entsprechende Richtigstellung. In Vertretung

Unterschrift
gez. Neumayer.“

Hierzu haben wir zu bemerken, die Feststellung, daß die Beschwerde an den Herrn Landeskommissär seitens der Apotheker fruchtlos geblieben, entnahmen wir der Entschlüsselung der Mannheimer Apothekervereinigung v. 31. August 1932. In derselben steht wörtlich geschrieben:

„... Was die rechtliche Seite der Angelegenheit betrifft, stellt die Apothekervereinigung folgendes fest:

1. Die maßgebenden Persönlichkeiten befinden sich auf Urlaub, dadurch wurden die wohlbegründeten Einsprüche überhaupt noch nicht behandelt.“

Wir hatten abfolat keine Ursache die bestimmte Behauptung der Apothekervereinigung in Zweifel zu ziehen und gerade die bestimmte Form dieser Behauptung veranlaßte uns, den Kommentar hinzuzufügen. Dazu müssen wir schon aus dem Grunde stehen, weil das Diktat des Herrn Oberbürgermeisters, die Apothekervereinigung um ihr zustehende Beträge bringt und ein Zustand geschaffen wurde, der das Gesicht sozialer Empfindungslosigkeit führender Personen trägt.

Nach Erhalt der Neuerung des Bad. Landeskommissariats haben wir uns selbstverständlich mit der Apotheker-Vereinigung in Verbindung gesetzt. Von ihr wurde uns mitgeteilt, daß seitens des sich in Urlaub befindlichen Herrn Landeskommissärs (dem in-

folge persönlicher Adressierung die Beschwerde der Apothekervereinigung in den Urlaub nachgeschickt wurde) die Beschwerde an dessen Vertreter, dem Herrn Landrat überwiesen wurde. Unglücklicherweise ist der Herr Landrat krank, sodas wiederum dessen Vertreter, der Herr Regierungsrat Neumayer, mit der Erledigung der Beschwerde beauftragt wurde. Die Beschwerde der Apo-

thekervereinigung ging demnach zunächst einen Irrweg und uns wurde bestätigt, daß der Herr Regierungsrat Neumayer sofort nach Erhalt der Beschwerde Besprechungen mit der Apothekervereinigung eingeleitet hat. Man ist demnach glücklich so weit, daß Aussicht besteht, auf dem Wege von Verhandlungen zu einer Einigung zu gelangen, die ja nur so aussehen kann, daß die diktatorische Maßnahme des Oberbürgermeisters rückgängig gemacht wird.

Nach dieser Feststellung dürfte der Forderung des badischen Landeskommissärs gemäß seinem Schreiben vom 8. September Genüge geleistet sein. Djelal.

Wer schießt in Schriesheim die Böcke?

Seit Februar d. J. ist die Schriesheimer Gemeindejagd herrenlos. Obwohl neben dem bisherigen Pächter eine Anzahl weiterer Interessenten vorhanden waren, konnte in der Preisfrage keine Einigung erzielt werden. Die verlaufen, sollen den Zeitverhältnissen entsprechend ganz annehmbare Angebote vorhanden gewesen sein, während der sozialdemokratische Bürgermeister Rufer noch günstigere Angebote gehabt haben soll. Aber auch diese scheinen nicht mehr vorhanden zu sein, denn die Frage der Jagdverpachtung scheint ziemlich ad acta zu liegen. Dadurch dürfte für ein volles Jagdjahr die Jagdpacht verloren gehen, ein Betrag, der sicherlich genügt hätte, um manche Pfändung in der Gemeinde zu vermeiden. Die Gemeinde ist also selbst Jagdpächter und wir glauben bestimmt, daß genügend Herren da sind, um Böcke zu schießen. Wie verlaufen sollen die Herren Fortwarte nunmehr Jagdpächter sein. Es sollen sogar schon Rehe und Hühner geschossen worden sein. Das zahlende Bürgeramt wird sicher ein Interesse daran haben zu erfahren, wie diese Jagdsache gehandhabt wird. Was geschieht mit den Rehen und was mit den Hühnern? Hoffentlich sind die maßgebenden Stellen darüber orientiert, daß bei der derzeitigen Mitterung, Hühner usw. nicht zu lange liegen dürfen, da

sonst die Gefahr der Ungenießbarkeit besteht.

Wir halten diesen Jagdzustand nicht für besonders günstig. Was gedenkt der Gemeinderat in dieser Sache zu tun? Wir sind der Ansicht, daß auch unter diesen Verhältnissen der Wildstand sich nicht vermehrt, denn eine Hege dürfte nur unter einem Jagdpächter durchführbar sein.

Auch die finanzielle Lage der Gemeinde dürfte sicher nicht so sein, daß sie auf die Jagdpacht verzichten kann.

Schwerer Kraftwagenunfall des ungarisch. Finanzministers

Prag. Der ungarische Finanzminister, Baron Koranyi, hatte am Freitag einen schweren Kraftwagenunfall, bei dem eine Person getötet wurde. Der Kraftwagen des Ministers, der mit seiner Tochter unterwegs war, stieß an einem Kreuzungspunkt unweit von Königgrätz, wo sich bereits viele Unfälle ereignet haben, in voller Fahrt mit dem Wagen eines Reisenden zusammen. Der Reisende wurde auf der Stelle getötet, sein Bruder schwer verletzt. Der Fahrer des Ministerautos wurde verhaftet, da man ihm die Schuld an dem Unglück zuschiebt.

Wabe.

Dienstag, den 12. Sept., 12 Uhr, nachmittags ge-

Dienstag, 13. Sept., in der „Har-“

Dienstag, 13. Sept., bei Pg. Keller

Freitag, 16. 9. um 10 Uhr im Stra-

Sport-Beobachter.

Fußball

Sturm Friedrichsfeld — VfR Kaiserslautern 3:1

Die beiden Mannschaften, die in den Verbandsspielen bisher nicht sonderlich gut abgeschnitten haben, lieferten sich vor nahezu 1000 Zuschauern einen durchaus fairen und interessanten Kampf. Die Friedrichsfelder stellten die technisch bessere Mannschaft, die auch im Zusammenpiel und durch die gute Arbeit der Läuferreihe besser war als die Gäste aus Kaiserslautern.

SpVgg Sandhofen — SpVgg Mündenheim 0:1

Ungefähr 1000 Zuschauer waren erschienen, die den ersten Sieg der Einheimischen zu erleben hofften. Aber Sandhofen enttäuschte seine Anhänger erneut. Die Elf hatte es nicht verstanden, in der ersten Halbzeit den guten Rückenwind als Handicap auszunutzen. Der Sturm verzog vor dem Tor das Schießen. Der beste Mann auf dem Platz war aber doch Walter Sandhofen. Mündenheim betrat mit einer neuen Mannschaft das Feld. Hier war die Verteidigung der beste Mannschaftsteil. Die Läuferreihe war in der Zerstückung besser als in der Halbzeit. Im Sturm war Lador, der für Mündenheim auch den Sieg sicherte, der beste Mann. Schiedsrichter Becker-St. Ingbert leitete gut. Sandhofen ging mit dem Wind im Rücken sofort in Offensive und drückte eine jähling stark. Aber Mündenheims Verteidigung hielt durch weite Abschlüsse sehr schnell und entschlossen das Spiel. Dann trug Mündenheim sehr schöne Vorstöße vor. Bis zur Halbzeit gelang es aber keiner der beiden Parteien, ein jähliges Ergebnis zu erreichen. Nach dem Wechsel schießt Lador ganz unversehrt aus vollem Lauf das erste und einzige Tor. Mit aller Wucht vernichtet Sandhofen einen Punkt zu retten, aber Mündenheim versteht es, das Resultat zu halten.

Ergebnisse der A-Klasse

Unterbaden:		
Irsheim	—	Gartenstadt 2:0
Ladenburg	—	Rheimu 5:3
Hamsbach	—	Brühl 1:3
Sackenheim	—	1913 Mannheim 3:1
Ladenbach	—	Post-SV Mannheim 4:3
Reichsbahn	—	1848 Mannheim 0:5
Redar:		
VfR Heidelberg	—	Dossenheim 0:1
Redar/Reinach	—	VB Walldorf 1:5
TV Kirchheim	—	Ruffloch 2:1
Rauenberg	—	Reilingen 1:8

Tabellenstand der Bezirksliga

Rhein:		
Amc. Dienheim	5 5	— 10: 8 10: 8
SV Waldhof	5 4	— 1 27:11 8: 2
Phön. L'hafen	5 4	— 1 19: 7 8: 2
SV Mandenheim	5 3	— 1 11: 0 7: 3
VfR Redarau	5 3	— 1 13:12 0: 4
08 Mannheim	5 2	— 3 12:27 0: 4
Sturm Friedrichsfeld	5 2	— 3 12:21 4: 6
VfR Mannheim	5 1	— 1 12:11 3: 7
SpVgg Sandhofen	5	— 5 4:17 0:10
VfR Kaiserslautern	5	— 5 5:19 0:10

Nordbayer:

SpVgg Fürth	6 6	— 25: 3 12: 0
1. FC Nürnberg	6 6	— 27: 8 12: 0
VfR Fürth	6 4	— 2 15:10 8: 4
1. FC Bayreuth	6 3	— 1 15:13 7: 5
NSV Nürnberg	6 3	— 3 11:11 6: 6
FC Schweinfurt	6 2	— 1 3: 9 3: 7
Niderr. Würzburg	6 2	— 4 9:18 4: 8
Sturm Würzburg	6 2	— 1 4 9:18 4: 8
Sturm Nürnberg	6 1	— 1 4 12:18 3: 9
FC 04 Würzburg	6 1	— 1 4 12:18 3: 9
FC 04 Würzburg	6 1	— 1 4 12:18 3: 9
SpVgg Erlangen	6	— 6 4:20 0:12

Motorradsport

Beim Schleizer Dreieckstennen, das am Sonntag zum zehnten Male auf der 7,7 Kilometer langen Rundstrecke durchgeführt wurde und als letzter Lauf für die deutsche Motorradfahrermeisterschaft galt, fuhr Rüttchen Eckelz auf DAW in Abwesenheit von Wallus und Soenius einen neuen Streckenrekord mit einem Durchschnitt von 105,11 Stundenkilometer und die schnellste Runde mit 116,15 Stundenkilometer heraus. Ueber 200 ccm siegen Winkler-Chemnitz und Geiß-Pforzheim auf DAW, über 350 ccm Loof-Godesberg auf Imperia, über 500 ccm Rosenmeyer Linden (NSU) und über 1000 ccm Rüttchen-Eckelz NSU. Nach dem Schleizer Dreieckstennen sind die neuen deutschen Motorradfahrermeister folgende: 250 ccm: Kadmann-Fulda (Herkules-Tag), 350 ccm Loof-Godesberg Imperia, 500 ccm: Bauböser-München (DAW) und 1000 ccm: Riese-Diffendorf (BMW).

Handball

Rheinbezug:		
SV Waldhof	—	NSV 11:0
Phönix	—	Oftersheim 11:6
08	—	03 11:6
Frankenthal	—	Polizei 8:7
Wald	—	NSV 11:5
07	—	VfR 2:9

Rugby

Main — Redar in Offenbach.
Das traditionelle Repräsentativtreffen Main-Redar wird am 2. Oktober in Offenbach auf dem Platz des Ballspielclub 90 zum Austrag kommen.

Fußball

Bei den süddeutschen Freundschaftsspielen war der SC 80 Frankfurt mit 9:0 über Eintracht Frankfurt erfolgreich. Sachsenhausen schlug den Offenbacher FC mit 4:1, der VfR Mannheim blieb mit 3:1 über die Stuttgarter Kickers erfolgreich, und der MTV 79 München wurde auf eigenem Platz vom TV 46 Mannheim mit 1:0 geschlagen.

Mannheimer Herbst-Regatta

Ludwigshafener RV in Front.
Der Mannheimer Regattaverein beschloß die diesjährige Regatta am letzten Sonntag mit der Herbstregatta auf dem Mühlau-Hafen. Diese Regatta war im wesentlichen eine Angelegenheit Mannheim-Ludwigshafener Vereine. Sie sollte den Beweis bringen, wie sich der Nachwuchs der einzelnen Vereine bisher entwickelt hat. Der Ludwigshafener RV konnte den Löwenanteil von den Siegen erringen. Die beiden Alt-Herren-Vierer wurden von auswärtigen Vereinen, von Urbine Offenbach und Heilbroner RV Schwaben, gewonnen. Den letzten Achter sicherte sich die Amicitia mit einer Länge Voreilung vor dem Ludwigshafener RV.

Ergebnisse:

Anfänger-Vierer (1200 Meter): 1. Ludwigshafener RV 4:45; 2. Mannheimer RV Amicitia 4:57; 3. Mannheimer RC 4:57,4.
Alt-Herren-Vierer (1200 Meter): 1. Offenbacher Lindne 5:02,2; 2. Mannheimer RC — 100 Meter vor dem Ziel aufgegeben. —
Redar-Vierer (1200 Meter): 1. Ludwigshafener RV 4:48,2; 2. Mannheimer RC 4:52; 3. RV Worms 4:58,2.
Einser (900 Meter): 1. Mannheimer RV Baden (Schöfer) 8:12,6; 2. RV Worms (Hanning) 8:34.
Rhein-Vierer (1200 Meter): 1. Ludwigshafener RV 4:40,8; 2. RV Worms 4:41,2; 3. Mannheimer RV 4:43.
Zweite Abteilung: 1. RV Rheinau 4:30,2; 2. Offenbacher Lindne 4:40,6; 3. Mannheimer RC 4:51.
Achter (1200 Meter): 1. Ludwigshafener RV 4:10,8; 2. Mannheimer RC 4:13; 3. RV Worms 4:13,8.
Alte Herren-Vierer (über 40 Jahre alt) 1200 Meter: 1. Heilbronner RV Schwaben 5:10,4; 2. Mannheimer RC 5:16; 3. Ludwigshafener RV 5:16,6.
Großer Achter (1000 Meter): 1. Mannheimer RV Amicitia 5:37,6; 2. Ludwigshafener RV 5:41; 3. Mannheimer RV 5:44; 4. Mannheimer RC 5:51.

Heidelberg

Von der Reise zurück
Dr. med. W. Pychlau
 Facharzt für Chirurgie
 Werderstraße 53
 Sprechstunden von 3-5 Uhr nachmittags.

Vertreter gesucht
 für alle Bezirke Baden je ein Alleinvertreter. Glänzende Sache. Nur Parteigenossen kommen in Frage. Näheres Pg. Chr. Ciese, Karlsruhe, Hardtstraße 86. (Parteiunterlagen werden um Abdruck gebeten, auch außerhalb Baden.)

**AUTO
 GELEGENHEITEN!**
 BEI
HAUSSMANN
 Heidelberg, Rohrbacherstraße 83

Achtung!
 Es bricht sich Bahn nur das was gut,
 Beim Einkauf muß Du daran denken:
 Vor Billigkeit sei auf der Hut,
 Es kann Dir niemand etwas schenken!
Bäcker-Zwangsinnung Heidelberg.

Parteigenossen!
 Besucht das 1. Volkstümliche Konzert der NSBO. „Fachgruppe Berufsmusiker“ am Freitag, den 16. September in der „Neuen Krone“ Heidelberg-Neuenheim.

Wer leiht Parteigenossin
RM. 50.-
 gegen gute Sicherheit?
 Off. unter Nr. 489 an den Verlag d. 3tg.

Fräulein
 19 Jahre alt, sucht Stelle in Privathaushalt.
 Off. unter Nr. 474 an den Verlag d. 3tg.

Kaufen Sie
Tapeten
 nur bei
Karl Goss
 Rohrbacherstraße 30
 Telefon 3369

Junges streb. Mädchen hat Gelegenheit
freien Violin- (Ausbildungs-) Unterricht
 bei Pg. gegen schriftl. Arbeiten zu erhalten.
 Off. unter Nr. 491 an den Verlag d. 3tg.

Maus-Fahnen
 von Mk. 2.90 an. Sturmfähnen, Wimpel jed. Art, Mützen, Spiegel, Armbänder, Schürze, Abzeichen für SA.-Treffen. Papierfähnen
 Heidelberg-Fahnenfabrik, Anlage 24
 Tel. 1043



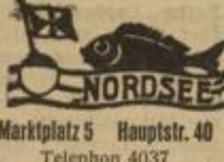
AUTOS
 an Selbstfahrer zu vermieten;
L. HOPF
 Untere Neckarstraße Nr. 42

Pg. sucht gut erhaltenen gebrauchten
Kinderwagen
 zu kaufen.
 Off. unter Nr. 493 an den Verlag d. 3tg.

Bergheimer Entfettungstee
 Mk. 1.80
 wohlschmeckend, wirksam, unschädlich. Bestandteile: Pfl., species lanant eps., radices et salis.
 Ferner empfohlen: Asthma, Nerven, Entkalkungstee
Bergheimer Apotheke Heidelberg.



Gesundheit Mut und Leben glück.
 Erhält, wenn Mutter bringt ein Stück vom lebendigen „NORDSEE“-Fisch Den Kindern auf den Mittagstisch.
Preise in allen Abteilungen bedeutend herabgesetzt.



Marktplatz 5 Hauptstr. 40
 Telefon 4037
Hypotheken, Darlehen
 Beamtenkredit durch
WINK, Heidelberg-Neuenheim
 am Bahnhof.

Man kann sich's ja schon an 3 Fingern abzählen!
 „Ich inseriere!“
 „Ich inseriere nicht!“
 „Also, ich inseriere!“

CAPITOL
 Heute Charlotte Susa, Gg. Alexander
 Ehe mit beschränkter Haftung
Schmeling - Charkey
 Min und Bill, halbe Stunde Tränenlachen.
 FOX-Woche Olympische Spiele
 4.15, 7, 8.30, Preis ab 40 Pfg.

Zurück!
Lydia Menges-Hoffmann
 staatl. gepr. Dentistin
 Telefon 218 96 Rennershofstr. 10

Radio-Lehmann & Co.
 jetzt N 5, 7
 am Gockelsmarkt
 Neue Telefon-Nummer: 23165

Von der Reise zurück!
Dr. Hirschfeld-Warneken
 Frauenarzt
 Telefon 23040 L 13, 9 (Bismarckstraße)

Gymnastikunterricht
 Kurse für Erwachsene und Kinder. Abendkurse. Eintritt jederzeit. Prospekte, Anmeldungen:
Rahel Hoffmann geprüfte Gymnastiklehrerin
 Mannheim-Feudenheim, Andreas Hoferstraße 90
 Unterrichtsraum L 4, 4 Beethovensaal

Schuhreparaturen nur zur
PERFEKTA R 4, 9
 Herren-Sohlen 2.80 Damen-Sohlen 1.90
 Reklamepreis für **OPANKEN**-Sohlen 1.60
 Telefon 271 94 Abholen u. Bringen

Pg. sucht stillen
Teilhaber(in)
 mit 6-800 RM. Einlage 1. Erweiterung seines Geschäftes unt. Nr. 1322 beim Verlag dieser Zeitung.

Fahrräder
 verkauft spottbillig nur an Privat-Fahrradgroßvertrieb
 Gr. Merzelstraße 27.

Ihre Schuhe
 besocht gut und billig
LUDWIG ERTL, Schuhsohlerei
 Waldhofstraße 8.

Tanzschule Pfirrmann
 Bismarckplatz 15 (Hauptbahnhof)
 Leiter der süddeutschen Tanzlehrerakademie
 Beginn des neuen Tanzkurses Donnerstag, 15. Sept.

Zahlungsaufforderung.
 Die 2. Rate der Pächtmiete für 1932/33 war am 1. September 1932 fällig. Mieter, die bis 14. ds. Mts. nicht zahlten, sind im Verzuge.
Rationaltheater.

Ämtliche Bekanntmachungen.
 Ergänzungswahl in den Stadtrat.
 Die Stadtverordneten haben heute für den Zeitraum bis zur nächsten Stadtratswahl Herrn Bauamtmann Ludwig Hofmann, Käferstraße 271, zum Mitglied des Stadtrats gewählt. Die Wahlakten liegen während einer Woche vom Tage dieser Veröffentlichung ab zur Einsicht der Wahlberechtigten in der Hauptregistratur im Rathaus N 1 offen. Innerhalb dieser Frist kann die Wahl vom Stadtrat und von jedem Wahlberechtigten wegen Verletzung der gesetzlichen Vorschriften beim Oberbürgermeister oder beim Landeskommissar schriftlich oder mündlich unter sofortiger Bezeichnung der Beweismittel angefochten werden.
 Mannheim, den 8. September 1932.
 Der Oberbürgermeister.

SA. SS. HJ.
 Hosen 7.50, 2.90
 Kletterwesten 13.50
 Blusen 5.90
 Hemden 5.50, 3.90
Bergdolt
 Mannheim, H 1, 5

Brauchen Sie MÖBEL
 Küchen von 135.- bis 480.-
 Schlafzimmer von 290.- bis 950.-
 Speisezimmer von 275.- bis 890.-
CHR. BERG
 Schwetzingenstr. 126
 Telefon Nr. 403 24

Möbelspedition
Karl Kraus, C 8, II
 Tel. 26205
 besorgt zu Vorzugspreisen Umzüge und Ferntransporte.

Schlafzimmer
 afrik. Birnbaum, hochglanz poliert, komplett kostet bei mir gegen Barzahlung nur **Mk. 300.-**
Ad. Streib
 Schreinermeister - L 8, 1

Cockerell-Fahrrad-Motor
 fahrbereit, preiswert abzugeben.
 Näheres P 5, 13a



UNIVERSUM
 11g. 5-6-6-6-6 Uhr
 Der große Erfolg Letzte Tage
Käthe Nagy
 Das schöne Abenteuer

Der neue UFA-TONFILM mit Wolf Albach-Retty Adole Sandrock, Otto Wallburg, Ida Wüst und das herrliche Beiprogramm:
 In Ufa-Woche Stahlhelmtag Berlin u. Katholikentag in Essen
 Ufa - Lustspiel Ufa-Kulturfilm
 Erwerblos wochentags gegen Ausweis nur 004 bis 4 Uhr wochentags alle Saal- u. Rangplätze 80 J



UNIVERSUM
 Mittwoch, den 14. September
 abends 8.30 Uhr im
PALAST-KAFFEE
 „Rheingold“
 HEIDELBERGERSTRASSE
II. Ufa-Tonschlager-Abend mit großen Überraschungen!
 Die Schlager singt: Ernst Köffler
 Es sagt an: **Max Paulsen** der bekannte Humorist.
 Wieder großer neuer Wettbewerb mit Preisen!
Eintritt frei!
 Konzert bis 1 Uhr mit Verlängerung
 Kein Preisaufschlag

Möbl. Zimmer
 in gutem Hause zu vermieten. Preis nur 12 M.
A. Mayer,
 Eisenstraße 57 part.

Fahrräder
 werden zu Spottpreisen für an Prin. abgegeben.
Doppler, K 3, 2, 5tg.
 Fahrradgroßhandlung.

Mittwoch, den 14. September
 abends 8.30 Uhr im
PALAST-KAFFEE
 „Rheingold“
 HEIDELBERGERSTRASSE
II. Ufa-Tonschlager-Abend mit großen Überraschungen!
 Die Schlager singt: Ernst Köffler
 Es sagt an: **Max Paulsen** der bekannte Humorist.
 Wieder großer neuer Wettbewerb mit Preisen!
Eintritt frei!
 Konzert bis 1 Uhr mit Verlängerung
 Kein Preisaufschlag

Privat-Tanzschule
J. Heinrichsdorf
 P 1, 3a, Paradeplatz
 Telefon Nr. 229 33
Beginn des Unterrichts
 in
 Kursen, Zirkeln, Privatstunden jederzeit.
 Sprechstunden täglich von 16 bis 20 Uhr.
 Sonntags v. 12-13 Uhr. Baldige Anmeld. erbeten.

Kohlen, Koks
 Union u. Ellorm-Briketts - Holz
E. REHBERGER / Mannheim
 nur P 1, 7a, Telefon 315 15

Verein städt. Beamten e. V., Mannheim.
Geschäftsführer
 mit geeigneter Vorbildung gesucht. Anstellung erfolgt auf Privatdienstvertrag. Bewerbungen mit Angabe d. Gehaltsansprüche sind an die Geschäftsstelle des Vereins B 2, 9 bis 1. 10. 1932 zu richten. Vorstellungen nicht erwünscht.
 Der Vorstand.

Wir haben keine neutrale Seite! Wir haben keinen Platz für Juden-Inserate!
Bei uns inseriert nur der deutsche Geschäftsmann

Die Reichsregierung...
 ein in der...
 spiesslos das...
 geschriebene...
 folle man...
 Regierung...
 raschmöglich...
 gefehlt!...
 gewählt, die...
 Geschäftsord...
 unerwünscht...
 Ausschuf...
 Volksvertre...
 daß die bea...
 tagspräside...
 Reichskanzl...
 und daß na...
 schäftsordnu...
 ordnungs- u...
 verfaßt wor...
 Mögen...
 des Herren...
 ben, so blei...
 bestehen, da...
 deutschen D...
 „Mit...
 Berlin, 1...
 Dienstag im...
 Renalsozial...
 der neben...
 ring auch die...
 präsidenten...
 die Mitglied...
 mellen...
 fraktion von...
 Verlauf der...
 stiftliche Kor...
 in dem es h...
 Adolf H...
 neue Phase...
 die national...
 gestrigen La...
 „mit dem V...
 reaktionäre...
 fen ist.“ Di...
 Ergebnis de...
 folgt zusam...
 wisse Kreise...
 Deutschland...
 einmal in let...
 Ordnung...
 Berlin,
 Freiherr von...
 Wahltermin...
 durchaus die...
 mäßigen Vo...
 wenn eine...
 auch unter...
 erfolgen wü...
 eine Wahl...
 Ordnung ge...
 ob die Reid...
 von Ruhe u...
 nahmen zu...
 Minister, da...
 gegenwärtig